

Gesammelte Medienberichte

Online PK
Frauenthema Sportreport &
Rück- und Ausblick 2021/22

21. März 2022



Inhaltsverzeichnis

Print

22.03.2022	Kronen Zeitung	Lieferprobleme bei Rädern
22.03.2022	OÖ Volksblatt	Gute Wintersaison
22.03.2022	Salzburger Nachrichten	Bei Rädern könnte es eng werden
22.03.2022	Salzburger Nachrichten	Corona verschlechterte den Fitnesszustand
22.03.2022	Vorarlberger Nachrichten	Titelseite
22.03.2022	Vorarlberger Nachrichten	Tourenski-Absatz verdoppelt
22.03.2022	Kronen Zeitung OÖ	Berge beflügeln Sporthandel
22.03.2022	OÖ Nachrichten	Lieferketten-Druck lastet auf Intersport: „Wunsch-Rad erhält man heuer nicht“
22.03.2022	Tiroler Tageszeitung	Pandemie schadete Fitness
22.03.2022	Wir im Bild	Intersport bilanziert positiv
24.03.2022	Bezirksrundschau OÖ	Erfolgreicher Winter für Intersport

Online

21.03.2022	APA	Sportreport 2021: 70 Prozent der Frauen fühlen sich stark belastet
21.03.2022	Kleinezeitung.at	Frauen in Pandemie laut Report stärker belastet als Männer
21.03.2022	Volksblatt.at	Frauen in Pandemie laut Report stärker belastet als Männer
21.03.2022	Medianet.at	Intersport zieht positive Bilanz zum Wintergeschäft

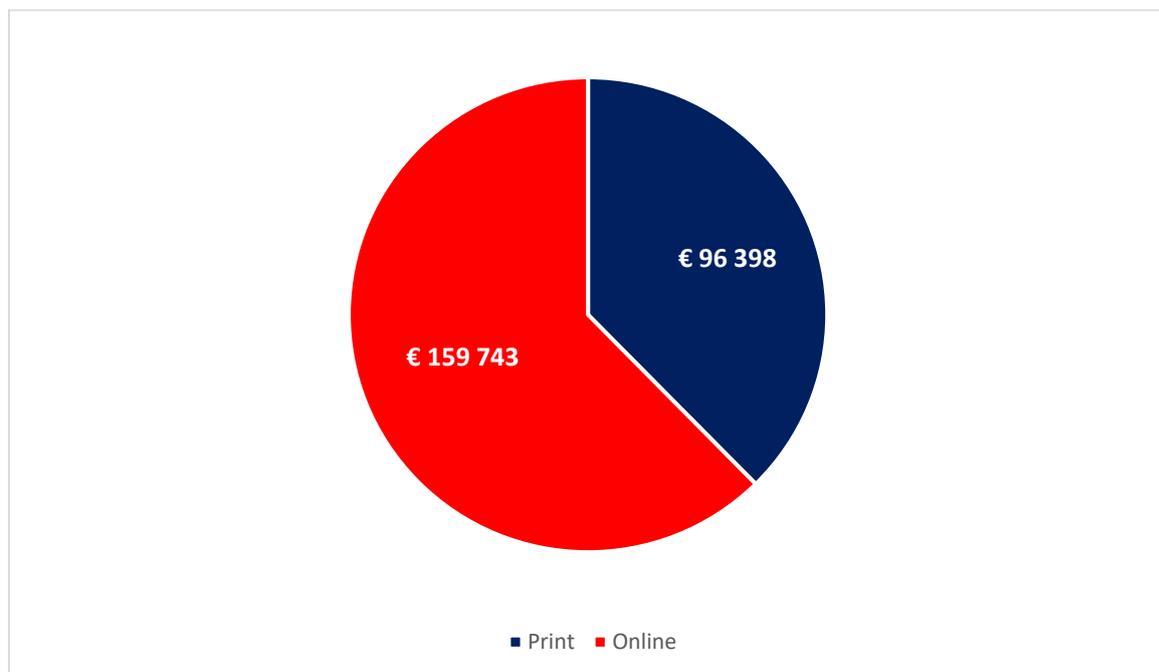
21.03.2022	Neue.at	Frauen in Pandemie laut Report stärker belastet als Männer
21.03.2022	Vol.at	Frauen in Pandemie laut Report stärker belastet als Männer
21.03.2022	Vienna.at	Frauen in Pandemie laut Report stärker belastet als Männer
21.03.2022	Sn.at	Frauen in Pandemie laut Report stärker belastet als Männer
21.03.2022	Bvz.at	Frauen in Pandemie laut Report stärker belastet als Männer
21.03.2022	Puls24.at	Frauen in Pandemie laut Report stärker belastet als Männer
21.03.2022	Vn.at	Frauen in Pandemie laut Report stärker belastet als Männer
21.03.2022	K.at	Frauen in Pandemie laut Report stärker belastet als Männer
21.03.2022	Woman.at	Frauen in Pandemie laut Report stärker belastet als Männer
21.03.2022	Sn.at	Bei Rädern könnte es eng werden
21.03.2022	Medianet Newsletter	Sportreport 2021
21.03.2022	Noen.at	Frauen in Pandemie laut Report stärker belastet als Männer
22.03.2022	Nachrichten.at	Lieferketten-Druck lastet auf Intersport: „Wunsch-Rad erhält man heuer nicht“
22.03.2022	Tt.com	Frauen in Pandemie laut Report stärker belastet als Männer
22.03.2022	ÖÖ Nachrichten Newsletter	Lieferketten-Druck lastet auf Intersport: „Wunsch-Rad erhält man heuer nicht“
22.03.2022	Krone.at	Drang in die Berge beflügelt den Sporthandel
22.03.2022	Diemacher.at	Bei Intersport Austria stehen die Zeichen auf Wachstum
23.03.2022	Familiiii.at	Intersport Sportreport: Jede dritte Frau bewegt sich weniger als vor Corona
23.03.2022	Textilzeitung.at	Wintersaison übertrifft Erwartungen

Medienwert-Analyse

Der Medienwert aller Print-Beiträge beläuft sich auf € 96 398.

Der Medienwert der gesamten Online-Berichte beträgt € 159 743.

Somit ergibt sich ein bisheriger Gesamtmedienwert von € 256 140.



Gesammelte Medienberichte

Intersport

Print

21. März 2022



Foto: Intersport Austria

Lieferprobleme bei Rädern

Nach den Lockdowns im ersten „Corona-Winter“ verkauften die Sporthändler heuer deutlich mehr Alpinausrüstung. Intersport konnte beim Skiabsatz auf Vorkrisenniveau zurückkehren. Bei Tourenski hat sich der Absatz so-

gar verdoppelt. Auch sehr gefragt sind Räder, wobei die Nachfrage nicht immer gestillt werden kann. Kunden müssen wegen Lieferproblemen oft mit Wartezeiten rechnen, so Intersport-Chef Thorsten Schmitz.



Gute Wintersaison

Intersport-Geschäftsführer Thorsten Schmitz blickt auf ein zufriedenstellendes Wintergeschäft 2021/22 zurück. Der Absatz bei Tourenski hat sich im Vergleich zum Winter vor der Corona-Pandemie (2019/20) mehr als verdoppelt, der Absatz von Alpin und Kinderski bewegt sich

wieder auf Vorkrisenniveau. Auch die Nachfrage an Fahrrädern ist ungebrochen hoch. Bike ist mittlerweile zu einem Alljahresthema geworden und das merken wir an den Verkaufszahlen von Fahrrädern und E-Bikes im Herbst und Winter 2021/22. Wir liegen schon jetzt deutlich über dem Vorjahr und die umsatzstärkste Zeit in Sachen Fahrradgeschäft liegt noch vor uns“, so Schmitz.

Foto: Intersport/Walcher

Bei Rädern könnte es eng werden

Intersport plant schon für 2025 – Wunschräder auf Bestellung zum Fixpreis.

BIRGITTA SCHÖRGHOFER

WELS. Die neue Radsaison hat noch gar nicht so richtig begonnen, doch im Sportfachhandel denkt und plant man bereits Jahre voraus, um die wachsende Nachfrage auch bedienen zu können. „Aktuell beschäftigen uns schon künftige Radbestellungen für die Jahre 2025 und 2026“, erklärte am Montag Intersport-Austria-Geschäftsführer Thorsten Schmitz. Der Bedarf an E-Bikes und Lastenrädern steige weiter, aktuelle Studien gingen davon aus, dass der Anteil der elektrifizierten Fahrräder in den kommenden Jahren auf 70 Prozent des Gesamtmarktes wachsen werde.

Aktuell sei der Druck auf die Lieferketten allerdings weiter hoch, den Herstellern fehlten Komponenten, sagt Schmitz, „und wenn nur ein Teil fehlt, können gleich einmal 5000 Räder nicht fertig gebaut und ausgeliefert werden“. Dass ein Kunde sein Wunschfahrrad mit bestimmter Ausstattung bekomme, sei derzeit fast ausgeschlossen. Im Moment müsse man große Abstri-

che machen. Freilich sei es nicht so, dass es gar keine Fahrräder gebe, betont Schmitz, „aber das Angebot ist nicht so, wie wir es zu diesem Zeitpunkt gern hätten.“

Kunden könnten ihr Wunschbike deshalb auch aus dem Katalog bestellen, mit kostenloser Stornomöglichkeit und zu einem Fixpreis. „Für diese Räder gilt der reservierte

E-Bikes werden bis zu zehn Prozent teurer

Preis, auch wenn sie erst später geliefert werden“, sagt der Intersport-Chef. Dass Fahrräder teurer werden, so wie derzeit fast alles, ist allein schon wegen der steigenden Rohstoffpreise sicher. Schmitz rechnet im Laufe des Jahres mit einem Preisanstieg von fünf bis zehn Prozent.

Aktuell liege der Durchschnittspreis der bei Intersport verkauften E-Bikes bei knapp unter 3000 Euro, an der Spitze bewege man sich bei 12.000 bis 13.000 Euro, „diese Räder bieten wir an, und sie werden auch gekauft“.

Billiger wird es, wenn das E-Bike als „Firmenradl“ gekauft und auch fürs Pendeln in die Arbeit genutzt wird. Die „Firmenradl“-Initiative hat Intersport vor einem Jahr ins Leben gerufen, das Rad wird beim Kauf steuerbegünstigt um 30 Prozent günstiger. Dazu können sich Firmen ab fünf gekauften E-Bikes eine staatliche Mobilitätsprämie von 400 Euro pro Rad abholen. Bislang habe man 200 Unternehmen und 220 Händler als Partner, die Nachfrage sei gerade wohl auch wegen der explodierenden Spritpreise stark steigend. Das Pendlerpauschale, das gerade bis Ende Juni 2023 um 50 Prozent erhöht wird, bleibt auch erhalten, wenn man in die Arbeit radelt.

Besser als zu Saisonbeginn noch erwartet ist bei den Intersport-Händlern der Winter gelaufen. „An einem Sonntag im Februar hatten wir im Skiverleih sogar ein Alltime-Hoch“, erklärt der Intersport-Chef. „Wenn das Geschäft bis Ostern gut bleibt, könnten wir vielleicht mit einem nur kleinen Minus zum Vorkrisenniveau abschließen.“

„Alle Zahlen sind nur reine Vermutungen“

Wie viele Flüchtlinge aus der Ukraine kämen, könne niemand seriös sagen, erklärt Innenminister Gerhard Karner (ÖVP).

ALFRED PFEIFFENBERGER

WIEN. 17.000 Ukrainerinnen und Ukrainer haben sich bis Montag als Vertriebene in Österreich registrieren lassen, davon 1100 in Salzburg. Wie viele es noch werden, kann derzeit niemand abschätzen, sagt Innenminister Gerhard Karner (ÖVP). Alle Zahlen, die derzeit genannt werden, seien reine Vermutungen. Fix sei nur, dass etwa 190.000 Ukrainerinnen und Ukrainer nach Österreich eingereist seien, 80 bis 85 Prozent davon seien weitergereist. Bei denen, die bleiben, seien derzeit 80 bis 85 Prozent Frauen und Kinder.

Wichtig ist zuerst ein Dach über dem Kopf

„Das Einzige, was wir wissen ist, dass wir die, die kommen, versorgen müssen“, sagt der Innenminister. Wichtig seien zuerst einmal ein Dach über dem Kopf, Essen und die medizinische Betreuung. Karner sagt auch, dass die Zahl der Vertriebenen weiter anwachsen wird, wenn der Krieg länger dauert. „Derzeit halten sich viele Vertriebene immer noch in den ukrainischen Nachbarländern auf, weil sie hoffen, dass sie bald wieder in ihre Heimat zurückkönnen“, sagt er. Deshalb sei es auch wichtig, sich bereits jetzt um ausreichend Quartiere zu kümmern. „Durch die Welle der Hilfsbereitschaft, die es derzeit gibt, haben etwa 8000 Privatpersonen schon Unterkünfte gemeldet, in denen etwa 40.000 Menschen untergebracht werden können“, sagt der Innenminister. Aber natürlich müsse man damit rechnen, dass bei einem weiteren Zustrom auch Mas-

senquartiere notwendig sein werden. Die Registrierung der Ukrainerinnen und Ukrainer laufe jedenfalls. Allerdings dürfe man nicht vergessen, dass viele diese derzeit noch gar nicht in Anspruch nehmen, weil sie sich ja visafrei für drei Monate in der EU aufhalten dürfen. Viele seien bei den etwa 12.500 Ukrainerinnen und Ukrainern, die vorher schon in Österreich lebten, untergekommen. Für eine spätere Arbeitserlaubnis sei aber eine Registrierung notwendig. Sobald die Daten erhoben sind, werden die entsprechenden Vertriebenen ausweise produziert und dann an die betroffenen Personen geschickt. In ein bis zwei Wochen dürfte das meist erledigt sein.

„Die Menschen kommen aus dem Krieg, die müssen ja erst ein wenig zur Ruhe kommen, bevor sie sich auf Arbeitssuche begeben“, sagt Karner. Wahrscheinlich sei das wohl in vielen Fällen gar nicht so einfach möglich. Schließlich seien der Großteil der Vertriebenen derzeit Frauen mit Kindern. „Da muss vorher ja die Kinderbetreuung oder der Schulbesuch geklärt werden“, sagt er. Für die Städte und Gemeinden sei dies eine enorme Herausforderung.

Von einer Aufteilung der Vertriebenen nach Quoten auf die verschiedenen Länder der Europäischen Union, wie sie jetzt auch wieder verstärkt diskutiert wird, hält Innenminister Gerhard Karner hingegen nichts. „Ich kann ja die Menschen, die als Vertriebene das Recht haben, sich frei zu bewegen, nicht zwingen, in einem Land zu bleiben, wo sie nicht hinwollen“, sagt er. Dies sei im Endeffekt ein riesiger Aufwand, der kaum zu exekutieren sei.



Innenminister Karner sagt, dass der Großteil der Vertriebenen, die nach Österreich kommen, Frauen und Kinder sind. BILD: SN/STEPHANE RAUSCH

Auf Jobportalen wird gezielt nach Ukrainerinnen und Ukrainern gesucht

Um in Österreich künftig arbeiten zu gehen, benötigen ukrainische Flüchtlinge eine blaue Aufenthaltskarte für Vertriebene und eine Beschäftigungsbewilligung. Zuständig für die Aufenthaltskarte ist das Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl. Die blaue Karte wird per Post zugestellt, sobald sie vorliegt, kann eine Vormerkung beim AMS zur Unterstützung erfolgen. Für die Aufnahme einer Beschäftigung braucht es noch eine Beschäftigungsbewilligung. Auf der AMS-Homepage gibt es die wichtigsten Informationen auf Ukrainisch, Englisch und Deutsch.

Zahlreiche Jobportale bieten bereits Arbeit für ukrainische Flüchtlinge an. Am Montag ging ukrainejobs.at online, dahinter stehen die Jobportale karriere.at, hokify und jobs.at. Österreichische Unternehmen könnten kostenfrei inserieren, heißt es. Drei heimische IT-Experten haben vor ein paar Tagen bereits die private Initiative <https://www.jobs-for-ukraine.at/> ins Leben gerufen. Das Wiener Digitalportal „Trending Topics“ hat vergangene Woche unter <https://www.jobs.trendingtopics.eu/for-ukrainians> ebenfalls eine Jobplattform für Ukrainerinnen und Ukrainer gestartet. schö

Oligarch kämpft seit 2014 gegen die Auslieferung

WIEN. Bereits im Jahr 2014 beantragten die USA die Auslieferung des ukrainischen Oligarchen Dmytro Firtasch im Zusammenhang mit angeblichen Schmiergeldzahlungen an indische Politiker in Höhe von mindestens 18,5 Millionen Dollar bei einem nie realisierten Titangeschäft. Firtasch bestreitet die Vorwürfe. Im März 2014 wurde er in Österreich festgenommen, aber gegen eine Kaution von 125 Millionen Euro auf freien Fuß gesetzt. Seither werden von den Anwälten Firtaschs alle Rechtsmittel ausgeschöpft, um eine Auslieferung von Österreich an die USA zu verhindern. Nachdem der Oberste Gerichtshof im Sommer 2019 die Auslieferung des Ukrainers für zulässig erklärt hatte, hatte ein neuerlicher Wiederaufnahmeantrag damals eine drohende Überstellung verhindert. Fast drei Jahre später lehnte jetzt das Landesgericht Wien diesen Wiederaufnahmeantrag ab. Firtaschs Anwälte haben erneut die Möglichkeit, dagegen Rechtsmittel einzulegen. Ihre Pläne haben sie noch nicht verraten. SN, APA

Basejumper stürzt nahe der Drachenwand ab

ST. LORENZ. Ein 32-jähriger Basejumper stürzte am Sonntag mit seinem Wingsuit in St. Lorenz am Mondsee (Bezirk Vöcklabruck) ab. Der Verletzte wurde ins UKH Salzburg geflogen. Der Mann aus dem Bezirk Linz-Land war kurz vor 18 Uhr mit einem Spezialzug, mit dem man länger durch die Luft gleiten kann, von der Drachenwand in die Tiefe gesprungen. Vor dem Landemanager öffnete er seinen Fallschirm, doch dessen Leinen sollen sich nach Angaben eines Freundes, der auf dem geplanten Landeplatz wartete, verdreht haben. Der 32-Jährige konnte daher den Schirm nicht mehr steuern und schlug mit hoher Geschwindigkeit nahe seinem Freund in der Wiese auf. SN, APA

Die Rettungsgasse hat sich bewährt

Für neun von zehn Lenkern ist sie zur „Selbstverständlichkeit“ geworden.

WIEN. Von Einsatzorganisationen wie dem Roten Kreuz über Automobilclubs wie den ÖAMTC, die Straßenbaugesellschaft Asfinag bis zur zuständigen Klimaschutzministerin Leonore Gewessler (Grüne) waren sich am Montag alle einig: „Die Rettungsgasse hat sich bewährt und macht unsere Straßen sicherer.“ Zehn Jahre ist es her, als die Bildung von Rettungsgassen bei einem Stau auf Autobahnen und Schnellstraßen ins Leben gerufen wurde.

Die Skepsis war zunächst groß. Für neun von zehn Lenkerinnen und Lenkern ist die Bildung der Rettungsgasse allerdings zur „Selbstverständlichkeit“ geworden, wie eine Ifes-Umfrage im Auftrag der Asfinag zeigt. Drei Viertel der Einsatzkräfte sagten demnach, dass sie durch die Rettungsgasse schneller am Unfallort ankommen. Die Zeit-

ersparnis wird auf etwa zwei Minuten geschätzt. Gerry Foitik, Bundesrettungskommandant beim Roten Kreuz, sagte: „Wenn wir ein oder zwei Minuten schneller bei unseren Patientinnen und Patienten sind,



„Rettungsgasse macht Straßen sicherer.“
Leonore Gewessler, Klimaschutzministerin

dann klingt das nach nicht viel. Aber halten Sie einmal eine Minute lang die Luft an, dann wissen Sie, diese Minute kann entscheidend sein.“ Auch ÖAMTC-Jurist Matthias Nagler ortet eine große Akzeptanz der Rettungsgasse. Dort, wo es regelmäßig staut, funktionieren die Bil-

dung der Rettungsgasse schlechter. „Bei einem unerwarteten Stau nehmen die Lenker an, dass ein Unfall die Ursache für den Stau sein könnte“, so Nagler.

Um das Wissen um die Rettungsgasse aufzufrischen beziehungsweise um Personen zu erreichen, die sich nicht an die Maßnahme halten, startet die Asfinag die Kampagne „Deine Lebensrettungsgasse“. Dabei wird mit emotionalen Botschaften ab April in Medien, auf Plakaten sowie auf Brückentransparenzen auf die korrekte Bildung aufmerksam gemacht. „Solidarität mit Unfallopfern ist entscheidend, denn Unfallopfer können nicht warten. Das wollen wir mit unserer Kampagne erneut in Erinnerung rufen“, erklärte Asfinag-Vorstand Josef Fiala. pef

Corona verschlechterte den Fitnesszustand

WIEN. In den zwei Jahren der Pandemie hat sich der Fitnesszustand der Menschen in Österreich eher verschlechtert. Besonders davon betroffen waren Frauen: 70 Prozent fühlten sich stark belastet, zeigt der „Intersport Sportreport 2021“. 41 Prozent waren mit ihrem Gewicht unzufrieden und jede dritte Frau bewegte sich weniger als vor der Coronakrise, ergab die Umfrage unter 1000 Personen im Alter von 16 bis 69 Jahren.

Faktoren für die stärker empfundene Belastung bei vielen Frauen seien emotionale Aspekte, das Gefühl, kein selbstbestimmtes Leben zu leben, Einsamkeit aufgrund fehlender sozialer Kontakte und die fehlende Möglichkeit, einmal für sich zu sein, hieß es bei der Vorstellung der Daten am Montag. Im Durchschnitt betreiben die Öster-



Radfahren ist die beliebteste Sportart. BILD: SN/SPORTPOINT - STOCKADOB.COM

reicherinnen und Österreicher laut der Umfrage 1,6 Sportarten regelmäßig. Am beliebtesten bei Frauen und Männern gleichermaßen sind Radfahren (35 Prozent), Schwimmen (24 Prozent), Laufen und Wandern (jeweils 18 Prozent). Ebenfalls weit oben rangieren Nordic Walking (13 Prozent) sowie Yoga und Pilates (9 Prozent), wobei diese Sportarten von Frauen deutlich bevorzugt werden. SN, APA



Quarantäne-lockerung für Gesundheitspersonal als Abwägungsfrage. »A4

250

Millionen Euro beträgt die Bilanzsumme der Walser Raiffeisen Bank, die seit Jahresbeginn und nach der Trennung von der Walser Privatbank wieder als Primärbank im Kleinwalsertal tätig ist. »D1



Mordverdächtiger ist kein unbeschriebenes Blatt. »A8

AUFLAGENSTÄRKSTE UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR VORARLBERG

Dienstag
22. März 2022
Nr. 67, 78. Jahrgang, € 1,90

17° Strahlend sonniges, warmes und stabiles Frühjahrswetter.



Morgens Mittags Abends

Unzufriedenheit mit Energiepreis-Paket

Laut Kritikern gelingt damit weder Umweltschutz noch nachhaltige Armutsbekämpfung.

WIEN In Zeiten des Ukraine-Kriegs und von massiven Energiepreiserhöhungen ist ein völliger Umstieg

auf Erneuerbare Energien längst nicht mehr nur ein Klimaschutzthema. Für Caritas-Präsident Michael

Landau ist völlig unklar, ob die Förderung gezielt bei armutsbetroffenen Menschen ankommt. Global-

2000-Klimaschutzexperte Johannes Wahlmüller sieht eine „schwachen Reaktion“ auf die Krise. »A3



Lautstarkes Aufbegehren

Rund 150 Kindergartenpädagoginnen machten ihrem Unmut über die immer schlechter werdenden Rahmenbedingungen am Montag vor dem Landhaus lautstark Luft. »A5 VNP/PAULITSCH

Kampf um ukrainische Hafenstadt Mariupol spitzt sich zu

KIEW Die russischen Streitkräfte, unterstützt von den separatistischen Regimes im Donbass, erobern nach und nach die Stadt am Ufer des Asowschen Meeres. Ein Ultimatum an die Verteidiger Mariupols, die Stadt bis Montagmittag unbewaffnet zu verlassen, schlug die Ukraine aus. Zu wichtig ist der Kampf um die Stadt, da sie die russischen Streitkräfte bindet, die daher an anderen Frontabschnitten fehlen. An diesen beschränken sich die Kampfhandlungen weiterhin vor allem auf Raketen und Artilleriebeschüsse aus der Distanz. Ein Einkaufszentrum im Nordosten Kiews wurde zerstört. Es habe sich dabei um ein Waffenlager der Ukrainer gehandelt, versichert Moskau. »A2

Weniger Meldungen rassistischer Vorfälle als im Jahr zuvor

WIEN Die Anti-Rassismus-Initiative ZARA hat ihren neuen Report für 2021 vorgestellt. Demnach gab es weniger Meldungen von rassistischen Vorfällen als im Jahr zuvor, nämlich 1977. 2020 waren es 3039 gewesen. Das bedeute aber nicht, dass es somit weniger Rassismus in Österreich gebe, sagte Fiorentina Azizi-Hacker, Leiterin der ZARA-Beratungsstellen bei einer Pressekonferenz am Montag. „Rassismus ist immer da, weil er im System verankert ist“, erklärte sie weiter. „Was man als Norm empfindet, meldet man auch nicht.“ 2020 habe sich um ein Ausnahmejahr gehandelt. Außerdem verwies Azizi-Hacker darauf, dass sich 2021 mehr Betroffene als zuvor selbst an ZARA gewandt hätten. »D9

INHALT

Wohin	D4
Leserbriefe	D5
Chronik	B4
Notdienste	B4-9
Todesanzeigen	C6
TV-Programm	D3
Impressum	C5
Sudoku	C8
Kreuzworträtsel	



Meine Eltern haben in der Vergangenheit **viel Zeit und Geld** in meine Ausbildung investiert. Jetzt bin ich froh, dass ich ihnen etwas zurückgeben darf.

Olympiasieger **Johannes Strolz (29)** über seinen nicht immer leichten Weg. »C1



VORARLBERG

Halsbrecherische Flucht vor der Polizei

Mit 1,7 Promille im Blut lieferte ein Autofahrer der Polizei eine wilde Verfolgungsjagd auf der Walgauautobahn. Ehe er gestoppt wurde, rampte er Streifenwagen. »A7

SPORT

In Schruns geht es um die Ski-Meistertitel

Auf der Seeblika wird heute bei den ÖSV-Meisterschaften der Titel im Slalom der Herren vergeben. Vorarlberg hat zwölf Rennläufer am Start. »C2

MARKT

Nachfrage nach Ski und Fahrrädern

Wintersaison war positiv für Intersport, vor allem wegen des Umsatzes mit Tourenausrüstung. Auch die Nachfrage nach Fahrrädern und E-Bikes ist anhaltend hoch. »D2

KULTUR

Ein würdiges und stilvolles Jubiläum

Dem Kammerchor Feldkirch gelang beim Jubiläumskonzert in der Kapelle des Konservatoriums eine denkwürdige Große Messe in c-Moll von Mozart. »D7



www.vn.at
Österreichische Post AG / TZ 022030215 T
Russmedia Verlag GmbH, Gutenbergstraße 1,
6898 Schwarzach; Retouren an PF 555, 1008 Wien

Tourenski-Absatz verdoppelt

Wachstumsmarkt bei Intersport spricht immer jüngeres Publikum an.

WELS Intersport zieht ein positives Resümee zum Wintergeschäft. Auch wenn die üppigen Schneefälle ausblieben und der Lockdown vor Weihnachten keine einfache Situation für den Sporthandel war, hätten sich in diesem turbulenten Umfeld vor allem die Segmente Alpinski und Tourensport sehr gut entwickelt, berichtet Intersport-Geschäftsführer Thorsten Schmitz. So habe es bereits am ersten Adventwochenende einen digitalen Ansturm auf Wintersportartikel gegeben. „Es ist der richtige Schritt, auf einen Onlineshop als zusätzlichen Vertriebsweg zu setzen. Zumal online bei uns heißt, bei einem unserer 104 Händler einzukaufen“, so Schmitz.

Jüngeres Publikum

Der Absatz bei Tourenski habe sich im Vergleich zum Winter vor der Pandemie (2019/20) mehr als verdoppelt. Der Skitourenmarkt wachse nicht nur, sondern erreiche auch ein immer jüngeres Publikum. Zudem nehme der Frauenanteil stark zu, spricht Schmitz dabei von einem „Gekommen, um zu bleiben“-Trend. Ebenso erfreulich sei die Entwicklung beim Absatz von Alpinski und Kinderski, hier sei man wieder auf Vorkrisenniveau.



Radfahren - egal ob mit oder ohne Elektroantrieb - boomt weiterhin. Davon profitiert auch der Sportartikelhandel.

VN/SAMS

Erfreulich entwickle sich auch die Nachfrage in den Bereichen Fahrrad und Outdoor. Im vergangenen Geschäftsjahr legte Intersport im Segment Bike um rund 19 Prozent zu, im Bereich der reinen E-Bikes um 32 Prozent. „Biken ist mittlerweile zu einem Ganzjahresthema geworden, das merken wir an den Verkaufszahlen im Herbst und Winter 2021/22. Wir liegen schon jetzt deutlich über dem Vorjahr, und die umsatzstärkste Zeit in Sachen Fahrradgeschäft liegt noch vor uns“, erklärt Schmitz. Allerdings bringe die

anhaltend hohe Nachfrage auch Wartezeiten mit sich.

Noch nie da gewesen

Genauso werde die Situation am Markt zu Preissteigerungen führen. „Was sich am Fahrradmarkt abspielt, ist so noch nie dagewesen. Wir haben jetzt schon für das Jahr 2024, teilweise für 2025 vorbestellt, um unseren Kunden das Beste und Aktuellste anbieten zu können“, so Schmitz.

Kontinuierlich wachse bei Intersport auch der Outdoor-Bereich. Im Geschäftsjahr 2020/21 konnte man bei Outdoor-Ausrüstung ein Plus von 25 Prozent verbuchen, und auch im aktuellen Wirtschaftsjahr stünden die Zeichen auf Wachstum. „Der Outdoor-Bereich entwickelt sich derzeit über dem Vorjahresniveau“, erklärt Schmitz. Bekleidung und Schuhe seien dabei die Verkaufsschlager. Dabei reagieren die Hersteller immer mehr auf das Thema Umwelt, konkret mit nachhaltigen Materialien sowie Produkten aus Recyclingmaterial.

Intersport Austria umfasst 104 Händler und 280 Standorte, 25 in Vorarlberg. **VN-REH**

Intersport-Geschäftsführer Thorsten Schmitz.



➤ Intersport verzeichnet großes Plus bei Tourenskiern ➤ Bikes könnten teurer werden

Berge beflügeln Sporthandel

Die üppigen Schneefälle blieben aus, auch der Lockdown vor Weihnachten hat es dem Sportartikelhandel nicht leicht gemacht. Dennoch blickt Intersport auf ein zufriedenstellendes Wintergeschäft zurück: Das Tourenski-Segment boomt, der Alpinski ist auf Vorkrisenniveau. Nun erwartet man eine starke Bike-Saison.



Foto: Armin Walcher

Biken ist für Männer und Frauen das ganze Jahr über Thema

„Der Drang in die Berge ist enorm“, weiß Thorsten Schmitz, Geschäftsführer von Intersport, des größten Sporthandelplayers in Österreich, mit Sitz in Wels.

Dieser Trend hat das Wintergeschäft 2021/22 gesichert, obwohl der große Schnee ausgeblieben ist: Beim Absatz von Alpin- und Kinderskiern bewegt sich Intersport bereits auf Vorkrisenniveau. Bestens aber lief es bei Tourenskiern, der Absatz hat sich im Vergleich zum Winter vor der Pandemie mehr als verdoppelt. „Der Tourensport wächst seit einigen Jahren kontinuierlich, die Pandemie und die Sehnsucht nach Natur haben das Segment zusätzlich beflügelt“, so Schmitz.

Die Begeisterung für die Almen und Berge kurbelt aber auch Radfahren an. Im vergangenen Geschäftsjahr

legte Intersport bei Bikes um 19 Prozent zu, im Bereich E-Bikes sogar um 32%. Fahrräder werden zudem das ganze Jahr über gut verkauft: Man liegt schon jetzt deutlich über dem Vorjahr, die umsatzstärkste Zeit steht aber erst noch bevor.

Steigende Rohstoffpreise und Lieferengpässe bei technischen Bestandteilen könnten im Verlauf des Jahres E-Bikes aber um fünf bis zehn Prozent teurer machen.

Der Bergtrend ist auch bei Outdoorbekleidung spürbar, hier gab es ein mächtiges Umsatzplus von 25 Prozent. Auf das stärkere Umweltbewusstsein der Kunden antwortet man mit nachhaltigen, hochwertigen Materialien. Neben der Naturfaser Merinowolle liegen auch Produkte aus Recyclingmaterial im Trend.

Elisabeth Rathenböck



Intersport: Geschäftsführer Thorsten Schmitz spürt Druck auf den Lieferketten »Seite 11

Lieferketten-Druck lastet auf Intersport: „Wunsch-Rad erhält man heuer nicht“

Sporthändler blickt Sommersaison nach „solidem Winter“ mit gemischten Gefühlen entgegen

WELS. Die durch die Corona-Pandemie ausgelöst und den Krieg in der Ukraine verschärften Risse in den globalen Lieferketten ziehen sich bis nach Oberösterreich. Davon betroffen ist auch der Welser Sportartikelhändler Intersport, und das vor allem bei Fahrrädern, die in der Einkaufs- und Marketinggenossenschaft zuletzt wegen des schwächelnden Geschäftes mit Alpin-Skiern der Hauptumsatztreiber waren.

„Was sich derzeit auf dem Fahrradmarkt abspielt, ist noch nie da gewesen. Wir haben schon jetzt für 2024 und 2025 vorbestellt“, sagte gestern Intersport-Österreich-Geschäftsführer Thorsten Schmitz bei einem Online-Pressegespräch und fügte hinzu: „Es ist fast aussichtslos, dass man heuer sein Wunsch-Rad erhält.“

Die Gründe dafür liegen in Asien, von wo etwa Schaltungen, Kurbeln und Federgabeln für Fahrräder stammen, welche die Hersteller dringend benötigen. Bei manchen Lieferanten stünden teilweise 5000 bis 6000 Räder zur Auslieferung bereit, bei denen jeweils nur ein Teil fehle, sagte Schmitz. Er geht davon aus, dass die Sportartikelbranche heuer im gesamten Jahr diesbezüglich Abstriche machen muss. Auch höhere Preise seien unumgänglich.

Tourenski als Kassenschlager

Für Intersport sei der Versorgungsengpass insofern „bitter“, als die Nachfrage im Rad-Segment auch im abgelaufenen Geschäftsjahr (per 30. 9.) weiter gestiegen sei. Bei Rädern gab es ein Plus von 19 Prozent, bei reinen E-Bikes eines von 32 Prozent.

Zuletzt glich das Radgeschäft bei Intersport die Umsatzeinbußen im Wintergeschäft aus. Im Ski-Geschäft habe es im vergangenen Jahr einen Rückgang um 30 Prozent gegeben. Heuer hofft der



Bei Intersport ist die Nachfrage nach Rädern im vergangenen Geschäftsjahr um rund 19 Prozent gestiegen. (Intersport Österreich)



„Was sich derzeit auf dem Fahrradmarkt abspielt, ist noch nie da gewesen. Bei Lieferanten stehen 5000 Räder bereit, bei denen je nur ein Teil fehlt. Wir haben schon jetzt für 2024 und 2025 vorbestellt.“

■ Thorsten Schmitz, Geschäftsführer von Intersport Österreich

Sporthändler noch auf ein gutes Ende des Wintergeschäfts und einige Schneetage bis Ostern. Der „Drang in die Berge“ sei von Dezember bis Mitte Jänner und in den Semesterferien gut gewesen, sagte der Intersport-Chef. Vor allem Tourenski und -ausrüstung seien Kassenschlager gewesen.

Ob das Vorkrisenniveau im laufenden Geschäftsjahr erreicht werde, hänge vom restlichen Winter und dem Anlaufen der Sommersaison ab. 2019 hatte Intersport Österreich mit den dazugehörigen Auslandsmärkten Tschechien, Ungarn und Slowakei 600 Millionen Euro umgesetzt, im abgelaufenen Geschäftsjahr waren es rund 560 Millionen Euro. Zu Intersport gehören in Österreich 104 Händler an 280 Standorten und rund 3700 Beschäftigte.

Im Rad-Bereich will Intersport seine Aktivitäten verstärken. Die Initiative „Firmenradl“ mit Rädern für Unternehmen, das Projekt

„Bike-Reisen & Rent“ sowie der Bike-Infrastrukturfonds, der Interessen zwischen Radfahrern, Wanderern, Jägern und Waldbesitzern bündeln soll, sollen zu einem Gesamtkonzept verschmelzen. In Kooperation mit dem Roten Kreuz hat der Welser Sporthändler auch eine Lern-App für die Fahrradprüfung auf den Markt gebracht.

„Männerdominiertes Sortiment“

Einen zweiten Schwerpunkt will das Unternehmen heuer auf Frauen legen. Laut einer Umfrage unter 1000 Teilnehmern seien 70 Prozent der Frauen durch die Corona-Pandemie stark belastet und 41 Prozent mit ihrem Gewicht unzufrieden. Jede dritte Frau gab an, sich weniger als vor der Krise zu bewegen. Um dem entgegenzuwirken, will Intersport das „bisher männerdominierte Sortiment“ weiblicher gestalten. Form, Farbe und Komfort von Sportartikeln sollen wichtiger werden. (rom)



Chirurginnen sind bei Patientinnen erfolgreicher als Chirurgen. Foto: imago

Unterschied, ob „er“ oder „sie“ operiert

Berlin – Werden Frauen von männlichen Chirurgen operiert, haben sie nach dem Eingriff ein um bis zu 15 Prozent höheres Risiko für Komplikationen als Frauen, die von Chirurginnen behandelt wurden. Auf dieses Ergebnis einer groß angelegten kanadischen Studie verwies jetzt die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie (DGCH). „Die Ergebnisse werfen ein Schlaglicht auf die Geschlechterfrage in der ‚Männerdomäne Chirurgie‘. Denn in Deutschland liegt der Frauenanteil in der Chirurgie noch immer bei unter einem Viertel“, schrieb die Fachgesellschaft.

Pandemie schadete Fitness

Wien – In den zwei Jahren der Pandemie hat sich der Fitnesszustand der Menschen in Österreich eher verschlechtert. Besonders davon betroffen waren Frauen: 70 Prozent fühlen sich stark belastet, zeigt der Intersport Sportreport. Beliebteste Sportarten bei den Österreicherinnen und Österreichern gleichermaßen sind Radfahren (35%), Schwimmen (24%), Laufen und Wandern (jeweils 18%). (APA)



Amateur-Forscher sollen den ersten Kuckucks-Ruf melden. Foto: APA

Kommt der Kuckuck früher?

Wien – Vogel-Liebhaber aufgepasst. Die Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich will feststellen, ob der Kuckuck früher aus seinem Winterquartier in Afrika nach Österreich zurückkehrt als früher – Stichwort Klimawandel. Aus diesem Grund sollen Amateur-Forscher auf einer Webseite auch heuer wieder melden, wann sie den ersten Kuckucks-Ruf gehört haben. Laut Erhebungen aus dem Vorjahr dürfte der Vogel um rund zehn Tage früher ankommen als noch vor 20 Jahren. Infos: <https://birdlife.at/page/kuckuck-meldeaaktion> (TT)

Solange der Vorrat hält

Mit manch Gefrorenem aus der Tiefkühltruhe könnte man antike Speisen zubereiten, scherzt der deutsche Kochbuchautor Stevan Paul und verrät, wie man besser haushaltet.

Von Nicole Strozi

Hamburg – Stevan Paul ist ein Freund von „Weniger ist mehr“. Das gilt nicht nur für die Kochzutaten, sondern auch für den Inhalt der Küchenschränke. Der Hamburger Kochbuchautor setzte daher beim Online-Foodfestival am Wochenende auf das Thema „Frühjahrsputz im Vorratsschrank“. Lebensmittel zu horten, sieht der 53-Jährige kritisch. „Selbst in Krisenzeiten haben wir gesehen, dass Supermärkte offen bleiben. Ich rate daher davon ab, Unmengen auf Vorrat zu kaufen.“ Natürlich spreche nichts dagegen, Konserven oder Sauerkraut im Keller zu lagern. Aber in der Praxis sehe es so aus,



Auf die „Big Five“ beschränken

Vom Rühregewürz bis hin zum Pommes-Salz – die Gewürzregale im Supermarkt biegen sich. „Sogar Spaghettiwasser-Würze gibt es am Markt“, wundert sich Stevan Paul. Braucht aber kein Mensch. Der gelehrte Koch rät, zu seinen persönlichen „Big Five“ zu greifen. In seinem Fall sind das z. B. Paprikapulver edelsüß, Garam Masala, Curry, Kümmel und Piment-Pfeffer. Die Top 5 können immer wieder variieren. Um das Aroma lange zu halten, kauft man am besten in kleinstmengen ein und verschließt die Gewürze im Glas.



„Es bringt nicht viel, fünf plus eins Packerl Risotto zu kaufen, nur weil das sechste gratis ist.“

Stevan Paul (Kochbuchautor und Koch)

dass viele Lebensmittel weggeworfen werden. Das habe auch oft mit den Mengen-Aktionen zu tun. „Es bringt nicht viel, fünf plus eins Packerl Risotto zu kaufen, nur weil das sechste gratis ist.“ Auch Reis hält nicht ewig“, sagt der gelehrte Koch.

Einen Überblick über seine Vorräte zu haben, sei das A und O. Genau wie das Thema Hygiene. Paul rät dazu, den Kühlschrank alle drei Monate mit heißem Wasser und Spüli zu säubern und das Gefrierfach abzutauen. Dann sieht man auch, was weg muss. In Pauls Kühlschrank befinden sich übrigens immer ein Stück Parmesan, Senf, Kapern und Butter. „Mit Parmesan, Knoblauch und Olivenöl zaubert man die einfachsten und besten Gerichte“, schwärmt er. „Simple & Clever Cooking“ (Brandstätter Verlag) heißt auch sein neues Buch.



Gefrierleichen im Keller entfernen

Tiefkühltruhen sind grundsätzlich toll, sagt Stevan Paul, aber nicht, wenn sie zum „eisernen Grab“ mutieren. Konsumenten neigen dazu, Dinge einzufrieren und diese dann im ewigen Eis zu vergessen. Doch die Qualität lässt auch im Gefrierfach nach. Stichwort: Frostbrand. Ein bis zweimal im Jahr wäre daher ein großes Leerkoche sinnvoll. „Ich gehe durch den Gefrierfach durch und koche dann in zwei bis fünf Wochen alles weg“, sagt Paul. Man spare in dieser Zeit sehr viel Geld und werde noch dazu kreativ.



Keine Chance den Mehlmotten

Stevan Paul verzichtet in seinem Vorratsschrank auf Plastik. Zwei Jahre lang hat der deutsche Kochbuchautor Gläser gesammelt. Vom Reis bis hin zu Nudeln, Mehl oder Couscous – mit der luftdichten Verpackung schlägt man zwei Fliegen mit einer Klappe: Man vermeidet Altglasmüll und sorgt dafür, dass die Trockenware gut verschlossen und damit vor Feuchtigkeit und Parasiten geschützt ist. Denn holt man sich Mehlmotten ins Haus, so müssen die ganzen Lebensmittel weggeworfen werden.



Lade des Grauens ausmisten

Nicht nur Kühl- und Tiefkühltschrank brauchen regelmäßig ein Feintuning. Auch in Küchenschränken stapeln sich mit der Zeit Dinge, die kein Mensch braucht. Heißt: Lieber weniger und dafür hochwertiges Geschirr und Vorratsdosen kaufen. „Hobbyköche sollten ihr Geld vor allem in gute Messer investieren und diese nicht unbedingt im Möbelhaus kaufen“, rät Paul. Denn gute Schneidgeräte halten ewig. „Wäre nicht mein VW-Bus samt Messerkoffer gestohlen worden, so würde ich die Messer aus meiner Lehrzeit immer noch verwenden.“

In dieser Küche wird nichts weggeworfen

In der Markthalle Innsbruck wird Müll möglichst vermieden. Es entstehen neue Gerichte und kleine Beete.

Von Eva-Maria Fankhauser

Innsbruck – Mit großen Augen und vollem Mund stehen die Schülerinnen in der Markthalle. Sie verkosten gerade selbstgebackene Kartoffelchips mit selbstgemachtem Ketchup, und obendrauf gibt's Brownies aus Bananen, Kakao und Erdnüssen. Das Besondere: Alles wurde mit Lebensmitteln zubereitet, die sonst weggeworfen worden wären.

„Mir hat der Milchreis richtig gut geschmeckt. Das ist so eine tolle Idee, da sieht man, was man aus Lebensmitteln noch alles machen kann“, sagt die Ferrari-Schülerin Angelina. Ihre Freundin Riana ist begeistert von den Chips:

„Die haben so einen guten Geschmack, so etwas würde ich gerne öfter essen.“ Die zwei dürfen sich mit anderen Schülern bei den Aktionstagen „Weniger ist mehr wert!“ in der Innsbrucker Markthalle durchs Angebot einer Genuss-Manufaktur kosten und beim Kochen über die Schulter schauen.

„Wir haben von der Markthalle eine Überraschungskiste mit Lebensmitteln bekommen, die sonst im Müll gelandet wären“, erklärt Karin Kaufmann von „Klein&Fein“. Von einer Suppe, Brotchips, Kuchen bis hin zum Gurkenlassi oder süßer Zwiebelmarmelade tobten sich die Köchinnen kreativ aus und

zeigten, dass „nichts übrig bleiben muss und man alles noch lecker verwerten kann“.

Neben der Müllvermeidung in der Küche bietet die Markthalle aber auch weitere nachhaltige Ideen. Eine Biologin verwandelt Verpackungsmaterialien wie Dosen, Eierkartons oder Plastikschalen in kleine Gewächshäuser. Weiters gibt es Tipps rund ums Thema Haltbarkeit von den Seminarbäuerinnen von Schmatzi oder einen Imker, der Wachstücher herstellt. Auch die Innsbrucker Immobilien-Gesellschaft zeigt Nachhaltigkeitsideen und vermittelt u. a. alte Olivenfässer aus der Markthalle als Regentonnen in Gemeinschaftsgärten.



Bei den Aktionstagen „Weniger ist mehr wert!“ der Markthalle Innsbruck lernen Schüler, wie man Reste kreativ verkocht statt wegwirft. Foto: Fankhauser

INTERSPORT bilanziert positiv

Ein positives Resümee zieht Intersport zum Wintergeschäft. Die hohe Nachfrage nach Bikes und Outdoor macht auch sehr optimistisch für die kommende Saison.

Der INTERSPORT SPORTREPORT 2021 hat deutlich gezeigt: durch die gesellschaftlichen und politischen Umstände der letzten Jahre hat sich der Fitnesszustand vieler Österreicher eher verschlechtert. Dabei sind Bewegung und Sport wichtige Entschleuniger in der schnelllebigen Zeit.

In der kommenden Saison lassen die neuen Trends auf weiteren Aufschwung hoffen.

Erfolgreicher Winter für Intersport

OÖ. Trotz ausbleibender Schneefälle bis in die Täler und des Lockdowns kurz vor Weihnachten zieht Intersport ein positives Resümee zum Wintergeschäft 2021/22. „Wir haben eine gute Wintersaison hinter uns. Insbesondere der Skitouren-Markt wuchs enorm“, sagt Intersport-Geschäftsführer Thorsten Schmitz. Hier hat sich der Absatz im Vergleich zum Winter vor der Corona-Pandemie verdoppelt. Auch beim Ski-Verleih, der in den letzten Jahren enorm litt, konnte Intersport wieder punkten. Für die Frühjahrssaison liegt der Fokus insbesondere auf dem Radgeschäft, das momentan eine hohe Nachfrage genießt.



Das Tourenski-Segment wächst bereits seit Jahren.

Foto: Intersport



Gesammelte Medienberichte

Intersport

Online

21. März 2022

Einzelhandel/Freizeitartikel/Sportindustrie/Intersport Austria/Wien

Sportreport 2021: 70 Prozent der Frauen fühlen sich stark belastet

Utl.: Gesellschaftliche und politische Umstände in Pandemiezeiten trugen zur gesundheitlichen Verschlechterung bei - Intersport: ganz gute Wintersaison hinter uns =

Wien/Wels (APA) - In den zwei Jahren der Pandemie hat sich der Fitnesszustand der Menschen in Österreich eher verschlechtert. Besonders davon betroffen waren Frauen: 70 Prozent fühlten sich stark belastet, zeigt der Intersport Sportreport 2021. 41 Prozent waren mit ihrem Gewicht unzufrieden und jede dritte Frau bewegte sich weniger als vor der Coronakrise, ergab die Umfrage unter 1.000 Personen im Alter von 16 bis 69 Jahren.

Faktoren für die stärker empfundene Belastung bei vielen Frauen seien emotionale Aspekte, das Gefühl, kein selbstbestimmtes Leben zu leben, Einsamkeit aufgrund fehlender sozialer Kontakte und die fehlende Möglichkeit, einmal für sich zu sein, hieß es bei der Vorstellung der Daten am Montag. Im Durchschnitt betreiben die Österreicherinnen und Österreicher laut der Umfrage 1,6 Sportarten regelmäßig. Am beliebtesten bei Frauen und Männern gleichermaßen sind Radfahren (35 Prozent), Schwimmen (24 Prozent), Laufen und Wandern (jeweils 18 Prozent). Ebenfalls weit oben rangieren Nordic Walking (13 Prozent) sowie Yoga und Pilates (neun Prozent), wobei diese Sportarten von Frauen deutlich bevorzugt werden.

"Trotz aller großen Unsicherheiten können wir sagen, dass wir eine ganz gute Wintersaison hinter uns haben", sagte Intersport-Geschäftsführer Thorsten Schmitz hinsichtlich des Geschäftsgangs. Vor allem im Bereich Alpin-Ski sowie Touren-Ski lasse sich eine positive Bilanz ziehen. In Hinblick auf den Sommer wird ein Hauptaugenmerk auf das Fahrrad gelegt. Neben Veranstaltungen seien Initiativen wie das "Firmenrad" geplant. Es soll als Mobilitätsangebot für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dienen und sowohl geschäftlich als auch privat verwendet werden können. Zusätzlich könne auch die Pendlerpauschale damit genutzt werden.

Die Nachfrage nach Fahrrädern und E-Bikes sei anhaltend hoch. Kunden könnten - und sollten - sich ihr Wunschbike jetzt sichern, auch wenn es noch nicht eingetroffen ist, und das zum jetzigen Preis, denn dass die Situation am Markt Preissteigerungen bringen wird, sei nur logisch, sagte Marketingleiter Johannes Kastenhuber. "Was sich am Fahrradmarkt abspielt, ist noch nie da gewesen. Wir haben jetzt schon für das Jahr 2024, teilweise für 2025 vorbestellt", ergänzte Schmitz.

fwi/gl/wh

~

WEB <https://www.intersport.at/>

~

APA0253 2022-03-21/12:37

211237 Mär 22



»OBSERVER«



Startseite > Service > Newsticker

Frauen in Pandemie laut Report stärker belastet als Männer

In den zwei Jahren der Pandemie hat sich der Fitnesszustand der Menschen in Österreich eher verschlechtert. Besonders davon betroffen waren Frauen: 70 Prozent fühlten sich stark belastet, zeigt der Intersport Sportreport 2021. 41 Prozent waren mit ihrem Gewicht unzufrieden und jede dritte Frau bewegte sich weniger als vor der Coronakrise, ergab die Umfrage unter 1.000 Personen im Alter von 16 bis 69 Jahren.

12.37 Uhr, 21. März 2022

ARTIKEL MERKEN

Faktoren für die stärker empfundene Belastung bei vielen Frauen seien emotionale Aspekte, das Gefühl, kein selbstbestimmtes Leben zu leben, Einsamkeit aufgrund fehlender sozialer Kontakte und die fehlende Möglichkeit, einmal für sich zu sein, hieß es bei der Vorstellung der Daten am Montag. Im Durchschnitt betreiben die Österreicherinnen und Österreicher laut der Umfrage 1,6 Sportarten regelmäßig. Am beliebtesten bei Frauen und Männern gleichermaßen sind Radfahren (35 Prozent), Schwimmen (24 Prozent), Laufen und Wandern (jeweils 18 Prozent). Ebenfalls weit oben rangieren Nordic Walking (13 Prozent) sowie Yoga und Pilates (neun Prozent), wobei diese Sportarten von Frauen deutlich bevorzugt werden.



© APA

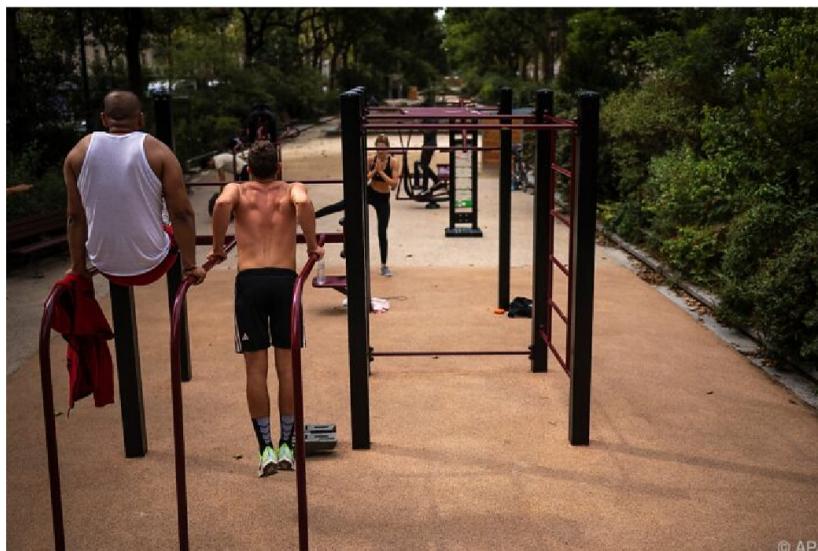
"Trotz aller großen Unsicherheiten können wir sagen, dass wir eine ganz gute Wintersaison hinter uns haben", sagte Intersport-Geschäftsführer Thorsten Schmitz hinsichtlich des Geschäftsgangs. Vor allem im Bereich Alpin-Ski sowie Touren-Ski lasse sich eine positive Bilanz ziehen. In Hinblick auf den Sommer wird ein Hauptaugenmerk auf das Fahrrad gelegt. Neben Veranstaltungen seien Initiativen wie das "Firmenrad" geplant. Es soll als Mobilitätsangebot für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dienen und sowohl geschäftlich als auch privat verwendet werden können. Zusätzlich könne auch die Pendlerpauschale damit genutzt werden.

Die Nachfrage nach Fahrrädern und E-Bikes sei anhaltend hoch. Kunden könnten - und sollten - sich ihr Wunschbike jetzt sichern, auch wenn es noch nicht eingetroffen ist, und das zum jetzigen Preis, denn dass die Situation am Markt Preissteigerungen bringen wird, sei nur logisch, sagte Marketingleiter Johannes Kastenhuber. "Was sich am Fahrradmarkt abspielt, ist noch nie da gewesen. Wir haben jetzt schon für das Jahr 2024, teilweise für 2025 vorbestellt", ergänzte Schmitz.

CHRONIK > ÖSTERREICH

Frauen in Pandemie laut Report stärker belastet als Männer

Online seit: 21. März 2022

© APA
© APALIONEL BONAVENTURE

MEISTGELESEN

In den zwei Jahren der Pandemie hat sich der Fitnesszustand der Menschen in Österreich eher verschlechtert. Besonders davon betroffen waren Frauen: 70 Prozent fühlten sich stark belastet, zeigt der Intersport Sportreport 2021. 41 Prozent waren mit ihrem Gewicht unzufrieden und jede dritte Frau bewegte sich weniger als vor der Coronakrise, ergab die Umfrage unter 1.000 Personen im Alter von 16 bis 69 Jahren.

Faktoren für die stärker empfundene Belastung bei vielen Frauen seien emotionale Aspekte, das Gefühl, kein selbstbestimmtes Leben zu leben, Einsamkeit aufgrund fehlender sozialer Kontakte und die fehlende Möglichkeit, einmal für sich zu sein, hieß es bei der Vorstellung der Daten am Montag. Im Durchschnitt betreiben die Österreicherinnen und Österreicher laut der Umfrage 1,6 Sportarten regelmäßig. Am beliebtesten bei Frauen und Männern gleichermaßen sind Radfahren (35 Prozent), Schwimmen (24 Prozent), Laufen und Wandern (jeweils 18 Prozent). Ebenfalls weit oben rangieren Nordic Walking (13 Prozent) sowie Yoga und Pilates (neun Prozent), wobei diese Sportarten von Frauen deutlich bevorzugt werden.

„Trotz aller großen Unsicherheiten können wir sagen, dass wir eine ganz gute Wintersaison hinter uns haben“, sagte Intersport-Geschäftsführer Thorsten Schmitz hinsichtlich des Geschäftsgangs. Vor allem im Bereich Alpin-Ski sowie Touren-Ski lasse sich eine positive Bilanz ziehen. In Hinblick auf den Sommer wird ein Hauptaugenmerk auf das Fahrrad gelegt. Neben Veranstaltungen seien Initiativen wie das „Firmenrad“ geplant. Es soll als Mobilitätsangebot für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dienen und sowohl geschäftlich als auch privat verwendet werden können. Zusätzlich könne auch die Pendlerpauschale damit genutzt werden.

Die Nachfrage nach Fahrrädern und E-Bikes sei anhaltend hoch. Kunden könnten – und sollten – sich ihr Wunschbike jetzt sichern, auch wenn es noch nicht eingetroffen ist, und das zum jetzigen Preis, denn dass die Situation am Markt Preissteigerungen bringen wird, sei nur logisch, sagte Marketingleiter Johannes Kastenhuber. „Was sich am Fahrradmarkt abspielt, ist noch nie da gewesen. Wir haben jetzt schon für das Jahr 2024, teilweise für 2025 vorbestellt“, ergänzte Schmitz.

Video

Ich möchte eingebundene Social Media Inhalte sehen. Hierbei werden personenbezogene Daten (IP-Adresse o.ä.) übertragen. Diese Einstellung kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft in der Datenschutzerklärung oder unter dem Menüpunkt Cookies geändert werden.

INHALT ERLAUBEN



»OBSERVER«



RETAIL

MEISTGELESENE ARTIKEL

Redaktion 21.03.2022

Intersport zieht positive Bilanz zum Wintergeschäft

Neue Auszüge aus dem Sportreport: 70 % der Frauen fühlen sich stark belastet.



WELS. Die Corona-Krise hat viele unterschiedliche Belastungen und Ängste hervorgebracht. Dabei sorgen sich Frauen deutlich mehr als Männer und jüngere Menschen mehr als Ältere. Sicher sind sich die Österreicher und Österreicherinnen auch, dass Frauen durch den Spagat zwischen Beruf und Familie sowie die fehlenden sozialen Kontakte deutlich belasteter sind. Der

Intersport Sportreport 2021 ist eine groß angelegte, repräsentative Studie, bei der 1.000 Österreicherinnen und Österreicher im Alter von 16 bis 69 Jahren befragt wurden. Ein Teil der Studie legte den Fokus auf „Frauen und Corona“ und befasste sich mit deren Sorgen und Bewältigungsstrategien.

- Ein Stoppschild für den umstrittenen N...
- Media Award 2022 mit neuem Vorstand i...
- Start-up Animo: auf Animationen und vi...
- Das Vienna Gin Festival ist zurück
- Google Analytics Conference No. 11
- World Recycling Day: Innovative Schritte...
- Leseranalyse Entscheidungsträger: Das L...
- „Auch im kältesten Kalten Krieg wurde b...
- edubags für Studenten wieder verfügbar
- Historischer Höchststand in der Vermiet...

NEWSLETTER

Mit unseren News bleiben Sie am Puls der Zeit! Melden Sie sich jetzt für unseren gratis Newsletter an.

Jetzt anmelden

Frauen in Pandemie laut Report stärker belastet als Männer

/ 3 Minuten Lesezeit



(C) APA



(C) APA

In den zwei Jahren der Pandemie hat sich der Fitnesszustand der Menschen in Österreich eher verschlechtert. Besonders davon betroffen waren Frauen: 70 Prozent fühlten sich stark belastet, zeigt der Intersport Sportreport 2021. 41 Prozent waren mit ihrem Gewicht unzufrieden und jede dritte Frau bewegte sich weniger als vor der Coronakrise, ergab die Umfrage unter 1.000 Personen im Alter von 16 bis 69 Jahren.



Faktoren für die stärker empfundene Belastung bei vielen Frauen seien emotionale Aspekte, das Gefühl, kein selbstbestimmtes Leben zu leben, Einsamkeit aufgrund fehlender sozialer Kontakte und die fehlende Möglichkeit, einmal für sich zu sein, hieß es bei der Vorstellung der Daten am Montag. Im Durchschnitt betreiben die Österreicherinnen und Österreicher laut der Umfrage 1,6 Sportarten regelmäßig. Am beliebtesten bei Frauen und Männern gleichermaßen sind Radfahren (35 Prozent), Schwimmen (24 Prozent), Laufen und Wandern (jeweils 18 Prozent). Ebenfalls weit oben rangieren Nordic Walking (13 Prozent) sowie Yoga und Pilates (neun Prozent), wobei diese Sportarten von Frauen deutlich bevorzugt werden.

“Trotz aller großen Unsicherheiten können wir sagen, dass wir eine ganz gute Wintersaison hinter uns haben”, sagte Intersport-Geschäftsführer Thorsten Schmitz hinsichtlich des Geschäftsgangs. Vor allem im Bereich Alpin-Ski sowie Touren-Ski lasse sich eine positive Bilanz ziehen. In Hinblick auf den Sommer wird ein Hauptaugenmerk auf das Fahrrad gelegt. Neben Veranstaltungen seien Initiativen wie das “Firmenrad” geplant. Es soll als Mobilitätsangebot für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dienen und sowohl geschäftlich als auch privat verwendet werden können. Zusätzlich könne auch die Pendlerpauschale damit genutzt werden.

ÖSTERREICH

Frauen in Pandemie laut Report stärker belastet als Männer

0 KOMMENTARE

21.03.2022 12:37 (Akt. 21.03.2022 12:37)



Viele bewegen sich durch Coronakrise weniger als zuvor ©APA

In den zwei Jahren der Pandemie hat sich der Fitnesszustand der Menschen in Österreich eher verschlechtert. Besonders davon betroffen waren Frauen: 70 Prozent fühlten sich stark belastet, zeigt der Intersport Sportreport 2021. 41 Prozent waren mit ihrem Gewicht unzufrieden und jede dritte Frau bewegte sich weniger als vor der Coronakrise, ergab die Umfrage unter 1.000 Personen im Alter von 16 bis 69 Jahren.

Faktoren für die stärker empfundene Belastung bei vielen Frauen seien emotionale Aspekte, das Gefühl, kein selbstbestimmtes Leben zu leben, Einsamkeit aufgrund fehlender sozialer Kontakte und die fehlende Möglichkeit, einmal für sich zu sein, hieß es bei der Vorstellung der Daten am Montag. Im Durchschnitt betreiben die Österreicherinnen und Österreicher laut der Umfrage 1,6 Sportarten regelmäßig. Am beliebtesten bei Frauen und Männern gleichermaßen sind Radfahren (35 Prozent), Schwimmen (24 Prozent), Laufen und Wandern (jeweils 18 Prozent). Ebenfalls weit oben rangieren Nordic Walking (13 Prozent) sowie Yoga und Pilates (neun Prozent), wobei diese Sportarten von Frauen deutlich bevorzugt werden.



"Trotz aller großen Unsicherheiten können wir sagen, dass wir eine ganz gute Wintersaison hinter uns haben", sagte Intersport-Geschäftsführer Thorsten Schmitz hinsichtlich des Geschäftsgangs. Vor allem im Bereich Alpin-Ski sowie Touren-Ski lasse sich eine positive Bilanz ziehen. In Hinblick auf den Sommer wird ein Hauptaugenmerk auf das Fahrrad gelegt. Neben Veranstaltungen seien Initiativen wie das "Firmenrad" geplant. Es soll als Mobilitätsangebot für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dienen und sowohl geschäftlich als auch privat verwendet werden können. Zusätzlich könne auch die Pendlerpauschale damit genutzt werden.

Die Nachfrage nach Fahrrädern und E-Bikes sei anhaltend hoch. Kunden könnten - und sollten - sich ihr Wunschbike jetzt sichern, auch wenn es noch nicht eingetroffen ist, und das zum jetzigen Preis, denn dass die Situation am Markt Preissteigerungen bringen wird, sei nur logisch, sagte Marketingleiter Johannes Kastenhuber. "Was sich am Fahrradmarkt abspielt, ist noch nie da gewesen. Wir haben jetzt schon für das Jahr 2024, teilweise für 2025 vorbestellt", ergänzte Schmitz.

(APA)

ÖSTERREICH

Frauen in Pandemie laut Report stärker belastet als Männer

0 KOMMENTARE

21.03.2022 12:37 (Akt. 21.03.2022 12:37)



Viele bewegen sich durch Coronakrise weniger als zuvor ©APA

In den zwei Jahren der Pandemie hat sich der Fitnesszustand der Menschen in Österreich eher verschlechtert. Besonders davon betroffen waren Frauen: 70 Prozent fühlten sich stark belastet, zeigt der Intersport Sportreport 2021. 41 Prozent waren mit ihrem Gewicht unzufrieden und jede dritte Frau bewegte sich weniger als vor der Coronakrise, ergab die Umfrage unter 1.000 Personen im Alter von 16 bis 69 Jahren.

Faktoren für die stärker empfundene Belastung bei vielen Frauen seien emotionale Aspekte, das Gefühl, kein selbstbestimmtes Leben zu leben, Einsamkeit aufgrund fehlender sozialer Kontakte und die fehlende Möglichkeit, einmal für sich zu sein, hieß es bei der Vorstellung der Daten am Montag. Im Durchschnitt betreiben die Österreicherinnen und Österreicher laut der Umfrage 1,6 Sportarten regelmäßig. Am beliebtesten bei Frauen und Männern gleichermaßen sind Radfahren (35 Prozent), Schwimmen (24 Prozent), Laufen und Wandern (jeweils 18 Prozent). Ebenfalls weit oben rangieren Nordic Walking (13 Prozent) sowie Yoga und Pilates (neun Prozent), wobei diese Sportarten von Frauen deutlich bevorzugt werden.



"Trotz aller großen Unsicherheiten können wir sagen, dass wir eine ganz gute Wintersaison hinter uns haben", sagte Intersport-Geschäftsführer Thorsten Schmitz hinsichtlich des Geschäftsgangs. Vor allem im Bereich Alpin-Ski sowie Touren-Ski lasse sich eine positive Bilanz ziehen. In Hinblick auf den Sommer wird ein Hauptaugenmerk auf das Fahrrad gelegt. Neben Veranstaltungen seien Initiativen wie das "Firmenrad" geplant. Es soll als Mobilitätsangebot für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dienen und sowohl geschäftlich als auch privat verwendet werden können. Zusätzlich könne auch die Pendlerpauschale damit genutzt werden.

Die Nachfrage nach Fahrrädern und E-Bikes sei anhaltend hoch. Kunden könnten - und sollten - sich ihr Wunschbike jetzt sichern, auch wenn es noch nicht eingetroffen ist, und das zum jetzigen Preis, denn dass die Situation am Markt Preissteigerungen bringen wird, sei nur logisch, sagte Marketingleiter Johannes Kastenhuber. "Was sich am Fahrradmarkt abspielt, ist noch nie da gewesen. Wir haben jetzt schon für das Jahr 2024, teilweise für 2025 vorbestellt", ergänzte Schmitz.

(APA)

ÖSTERREICH

Frauen in Pandemie laut Report stärker belastet als Männer

Quelle
APAMontag
21. März 2022 12:43
Uhr

0 Kommentare

Artikel drucken

In den zwei Jahren der Pandemie hat sich der Fitnesszustand der Menschen in Österreich eher verschlechtert. Besonders davon betroffen waren Frauen: 70 Prozent fühlten sich stark belastet, zeigt der Intersport Sportreport 2021. 41 Prozent waren mit ihrem Gewicht unzufrieden und jede dritte Frau bewegte sich weniger als vor der Coronakrise, ergab die Umfrage unter 1.000 Personen im Alter von 16 bis 69 Jahren.



Bild: SN/APA/LIONEL BONAVENTURE

Viele bewegen sich durch Coronakrise weniger als zuvor

Faktoren für die stärker empfundene Belastung bei vielen Frauen seien emotionale Aspekte, das Gefühl, kein selbstbestimmtes Leben zu leben, Einsamkeit aufgrund fehlender sozialer Kontakte und die fehlende Möglichkeit, einmal für sich zu sein, hieß es bei der Vorstellung der Daten am Montag. Im Durchschnitt betreiben die Österreicherinnen und Österreicher laut der Umfrage 1,6 Sportarten regelmäßig. Am beliebtesten bei Frauen und Männern gleichermaßen sind Radfahren (35 Prozent), Schwimmen (24 Prozent), Laufen und Wandern (jeweils 18 Prozent). Ebenfalls weit oben rangieren Nordic Walking (13 Prozent) sowie Yoga und Pilates (neun Prozent), wobei diese Sportarten von Frauen deutlich bevorzugt werden.

"Trotz aller großen Unsicherheiten können wir sagen, dass wir eine ganz gute Wintersaison hinter uns haben", sagte Intersport-Geschäftsführer Thorsten Schmitz hinsichtlich des Geschäftsgangs. Vor allem im Bereich Alpin-Ski sowie Touren-Ski lasse sich eine positive Bilanz ziehen. In Hinblick auf den Sommer wird ein Hauptaugenmerk auf das Fahrrad gelegt. Neben Veranstaltungen seien Initiativen wie das "Firmenrad" geplant. Es soll als Mobilitätsangebot für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dienen und sowohl geschäftlich als auch privat verwendet werden können. Zusätzlich könne auch die Pendlerpauschale damit genutzt werden.

Die Nachfrage nach Fahrrädern und E-Bikes sei anhaltend hoch. Kunden könnten - und sollten - sich ihr Wunschbike jetzt sichern, auch wenn es noch nicht eingetroffen ist, und das zum jetzigen Preis, denn dass die Situation am Markt Preissteigerungen bringen wird, sei nur logisch, sagte Marketingleiter Johannes Kastenhuber. "Was sich am Fahrradmarkt abspielt, ist noch nie da gewesen. Wir haben jetzt schon für das Jahr 2024, teilweise für 2025 vorbestellt", ergänzte Schmitz.

ÖSTERREICH

EINZELHANDEL

FREIZEITARTIKEL

SPORTINDUSTRIE

INTERSPORT AUSTRIA

WIEN

[Startseite](#) > [Panorama](#) > [Österreich](#)



CORONAVIRUS

Frauen in Pandemie laut Report stärker belastet als Männer

ERSTELLT AM 21. MÄRZ 2022 | 12:37

LESEZEIT: 3 MIN

AB

APA / BVZ.at



Vollbild

Viele bewegen sich durch Coronakrise weniger als zuvor

FOTO: APA

In den zwei Jahren der Pandemie hat sich der Fitnesszustand der Menschen in Österreich eher verschlechtert. Besonders davon betroffen waren Frauen: 70 Prozent fühlten sich stark belastet, zeigt der Intersport Sportreport 2021. 41 Prozent waren mit ihrem Gewicht unzufrieden und jede dritte Frau bewegte sich weniger als vor der Coronakrise, ergab die Umfrage unter 1.000 Personen im Alter von 16 bis 69 Jahren.

Faktoren für die stärker empfundene Belastung bei vielen Frauen seien emotionale Aspekte, das Gefühl, kein selbstbestimmtes Leben zu leben, Einsamkeit aufgrund fehlender sozialer Kontakte und die fehlende Möglichkeit, einmal für sich zu sein, hieß es bei der Vorstellung der Daten am Montag. Im Durchschnitt betreiben die Österreicherinnen und Österreicher laut der Umfrage



1,6 Sportarten regelmäßig. Am beliebtesten bei Frauen und Männern gleichermaßen sind Radfahren (35 Prozent), Schwimmen (24 Prozent), Laufen und Wandern (jeweils 18 Prozent). Ebenfalls weit oben rangieren Nordic Walking (13 Prozent) sowie Yoga und Pilates (neun Prozent), wobei diese Sportarten von Frauen deutlich bevorzugt werden.

"Trotz aller großen Unsicherheiten können wir sagen, dass wir eine ganz gute Wintersaison hinter uns haben", sagte Intersport-Geschäftsführer Thorsten Schmitz hinsichtlich des Geschäftsgangs. Vor allem im Bereich Alpin-Ski sowie Touren-Ski lasse sich eine positive Bilanz ziehen. In Hinblick auf den Sommer wird ein Hauptaugenmerk auf das Fahrrad gelegt. Neben Veranstaltungen seien Initiativen wie das "Firmenrad" geplant. Es soll als Mobilitätsangebot für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dienen und sowohl geschäftlich als auch privat verwendet werden können. Zusätzlich könne auch die Pendlerpauschale damit genutzt werden.

Die Nachfrage nach Fahrrädern und E-Bikes sei anhaltend hoch. Kunden könnten - und sollten - sich ihr Wunschbike jetzt sichern, auch wenn es noch nicht eingetroffen ist, und das zum jetzigen Preis, denn dass die Situation am Markt Preissteigerungen bringen wird, sei nur logisch, sagte Marketingleiter Johannes Kastenhuber. "Was sich am Fahrradmarkt abspielt, ist noch nie da gewesen. Wir haben jetzt schon für das Jahr 2024, teilweise für 2025 vorbestellt", ergänzte Schmitz.



APA/LIONEL BONAVENTURE



LIVEBLOG

Vor 21 Minuten

Liveblog: EU warnt vor
Kinderhandel bei Flüchtlingen



Russischer Ex-
Außenminister Kosyre...

Heute, 10:24



Spritpreise:
Wettbewerbsbehörde...

Heute, 12:15



Lockerungen für
ungeimpfte...

Heute, 11:41



Kindergarten-Pädagogen
protestieren für mehr...

Heute, 12:02



Bundesverwaltungsgericht
Tinas Abschiebung war...

Vor 37 Minuten

CHRONIK Benachrichtigungen

Frauen in Pandemie laut Report stärker belastet als Männer

Heute, 12:37 · Lesedauer 2 min



In den zwei Jahren der Pandemie hat sich der Fitnesszustand der Menschen in Österreich eher verschlechtert. Besonders davon betroffen waren Frauen: 70 Prozent fühlten sich stark belastet, zeigt der Intersport Sportreport 2021. 41 Prozent waren mit ihrem Gewicht unzufrieden und jede dritte Frau bewegte sich weniger als vor der Coronakrise, ergab die Umfrage unter 1.000 Personen im Alter von 16 bis 69 Jahren.

Faktoren für die stärker empfundene Belastung bei vielen Frauen seien emotionale Aspekte, das Gefühl, kein selbstbestimmtes Leben zu leben, Einsamkeit aufgrund fehlender sozialer Kontakte und die fehlende Möglichkeit, einmal für sich zu sein, hieß es bei der Vorstellung der Daten am Montag. Im Durchschnitt betreiben die Österreicherinnen und Österreicher laut der Umfrage 1,6 Sportarten regelmäßig. Am beliebtesten bei Frauen und Männern gleichermaßen sind Radfahren (35 Prozent), Schwimmen (24 Prozent), Laufen und Wandern (jeweils 18 Prozent). Ebenfalls weit oben rangieren Nordic Walking (13 Prozent) sowie Yoga und Pilates (neun Prozent), wobei diese Sportarten von Frauen deutlich bevorzugt werden.

"Trotz aller großen Unsicherheiten können wir sagen, dass wir eine ganz gute Wintersaison hinter uns haben", sagte Intersport-Geschäftsführer Thorsten Schmitz hinsichtlich des Geschäftsgangs. Vor allem im Bereich Alpin-Ski sowie Touren-Ski lasse sich eine positive Bilanz ziehen. In Hinblick auf den Sommer wird ein Hauptaugenmerk auf das Fahrrad gelegt. Neben Veranstaltungen seien Initiativen wie das "Firmenrad" geplant. Es soll als Mobilitätsangebot für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dienen und sowohl geschäftlich als auch privat verwendet werden können. Zusätzlich könne auch die Pendlerpauschale damit genutzt werden.



»OBSERVER«

www.puls24.at

www.puls24.at

21.03.2022

Web-Clipping Österreich, easyAPQ: _

Auftr.: 13358, Clip: 81829062, SB: Schmitz Thorsten

Position

www.observer.at

Die Nachfrage nach Fahrrädern und E-Bikes sei anhaltend hoch. Kunden könnten - und sollten - sich ihr Wunschbike jetzt sichern, auch wenn es noch nicht eingetroffen ist, und das zum jetzigen Preis, denn dass die Situation am Markt Preissteigerungen bringen wird, sei nur logisch, sagte Marketingleiter Johannes Kastenhuber. "Was sich am Fahrradmarkt abspielt, ist noch nie da gewesen. Wir haben jetzt schon für das Jahr 2024, teilweise für 2025 vorbestellt", ergänzte Schmitz.

Quelle: Agenturen



Frauen in Pandemie laut Report stärker belastet als Männer

TICKER // 3 Minuten Lesezeit



(C) APA



(C) APA

In den zwei Jahren der Pandemie hat sich der Fitnesszustand der Menschen in Österreich eher verschlechtert. Besonders davon betroffen waren Frauen: 70 Prozent fühlten sich stark belastet, zeigt der Intersport Sportreport 2021. 41 Prozent waren mit ihrem Gewicht unzufrieden und jede dritte Frau bewegte sich weniger als vor der

Coronakrise, ergab die Umfrage unter 1.000 Personen im Alter von 16 bis 69 Jahren.

Faktoren für die stärker empfundene Belastung bei vielen Frauen seien emotionale Aspekte, das Gefühl, kein selbstbestimmtes Leben zu leben, Einsamkeit aufgrund fehlender sozialer Kontakte und die fehlende Möglichkeit, einmal für sich zu sein, hieß es bei der Vorstellung der Daten am Montag. Im Durchschnitt betreiben die Österreicherinnen und Österreicher laut der Umfrage 1,6 Sportarten regelmäßig. Am beliebtesten bei Frauen und Männern gleichermaßen sind Radfahren (35 Prozent), Schwimmen (24 Prozent), Laufen und Wandern (jeweils 18 Prozent). Ebenfalls weit oben rangieren Nordic Walking (13 Prozent) sowie Yoga und Pilates (neun Prozent), wobei diese Sportarten von Frauen deutlich bevorzugt werden.

“Trotz aller großen Unsicherheiten können wir sagen, dass wir eine ganz gute Wintersaison hinter uns haben”, sagte Intersport-Geschäftsführer Thorsten Schmitz hinsichtlich des Geschäftsgangs. Vor allem im Bereich Alpin-Ski sowie Touren-Ski lasse sich eine positive Bilanz ziehen. In Hinblick auf den Sommer wird ein Hauptaugenmerk auf das Fahrrad gelegt. Neben Veranstaltungen seien Initiativen wie das “Firmenrad” geplant. Es soll als Mobilitätsangebot für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dienen und sowohl geschäftlich als auch privat verwendet werden können. Zusätzlich könne auch die Pendlerpauschale damit genutzt werden.

Die Nachfrage nach Fahrrädern und E-Bikes sei anhaltend hoch. Kunden könnten – und sollten – sich ihr Wunschbike jetzt sichern, auch wenn es noch nicht eingetroffen ist, und das zum jetzigen Preis, denn dass die Situation am Markt Preissteigerungen bringen wird, sei nur logisch, sagte Marketingleiter Johannes Kastenhuber. “Was sich am Fahrradmarkt abspielt, ist noch nie da gewesen. Wir haben jetzt schon für das Jahr 2024, teilweise für 2025 vorbestellt”, ergänzte Schmitz.





Wir machen das klar!



Entertainment

Love & Sex

Corona

News

Family

Lifestyle

Stoys



K.AT » NEWS

21.3.2022

Frauen haben in der Pandemie weniger Zeit für Sport als Männer

In den zwei Jahren der Pandemie hat sich der Fitnesszustand der Menschen in Österreich eher verschlechtert.



Besonders davon betroffen waren Frauen: 70 Prozent fühlten sich stark belastet, zeigt der Intersport Sportreport 2021. 41 Prozent waren mit ihrem Gewicht unzufrieden und jede dritte Frau bewegte sich weniger als vor der Coronakrise, ergab die Umfrage unter 1.000 Personen im Alter von 16 bis 69 Jahren.

Für dich ausgesucht



Faktoren für die stärker empfundene Belastung bei vielen Frauen seien emotionale Aspekte, das Gefühl, kein selbstbestimmtes Leben zu leben, Einsamkeit aufgrund fehlender sozialer Kontakte und die fehlende Möglichkeit, einmal für sich zu sein, hieß es bei der Vorstellung der Daten am Montag. Im Durchschnitt betreiben die Österreicherinnen und Österreicher laut der Umfrage 1,6 Sportarten regelmäßig. Am beliebtesten bei Frauen und Männern gleichermaßen sind Radfahren (35 Prozent), Schwimmen (24 Prozent), Laufen und Wandern (jeweils 18 Prozent). Ebenfalls weit oben rangieren Nordic Walking (13 Prozent) sowie Yoga und Pilates (neun Prozent), wobei diese Sportarten von Frauen deutlich bevorzugt werden.

"Trotz aller großen Unsicherheiten können wir sagen, dass wir eine ganz gute Wintersaison hinter uns haben", sagte Intersport-Geschäftsführer Thorsten Schmitz hinsichtlich des Geschäftsgangs. Vor allem im Bereich Alpin-Ski sowie Touren-Ski lasse sich eine positive Bilanz ziehen. In Hinblick auf den Sommer wird ein Hauptaugenmerk auf das Fahrrad gelegt. Neben Veranstaltungen seien Initiativen wie das "Firmenrad" geplant. Es soll als Mobilitätsangebot für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dienen und sowohl geschäftlich als auch privat verwendet werden können. Zusätzlich könne auch die Pendlerpauschale damit genutzt werden.

Für dich ausgesucht



Die Nachfrage nach Fahrrädern und E-Bikes sei anhaltend hoch. Kunden könnten - und sollten - sich ihr Wunschbike jetzt sichern, auch wenn es noch nicht eingetroffen ist, und das zum jetzigen Preis, denn dass die Situation am Markt Preissteigerungen bringen wird, sei nur logisch, sagte Marketingleiter Johannes Kastenhuber. "Was sich am Fahrradmarkt abspielt, ist noch nie da gewesen. Wir haben jetzt schon für das Jahr 2024, teilweise für 2025 vorbestellt", ergänzte Schmitz.



»OBSERVER«

Woman Online

www.woman.at

21.03.2022

Web-Clipping Österreich, easyAPQ: _

Auftr.: 13358, Clip: 81829639, SB: Schmitz Thorsten

Position

www.observer.at



woman



REGISTRIEREN

LOGIN

Fashion Beauty Gesundheit Liebe Leben Society Aktionen **Aktuell**

Abo 🔍

Ressort

Du befindest dich hier: Home > Aktuell

Frauen in Pandemie laut Report stärker belastet als Männer

Viele bewegen sich durch Coronakrise weniger als zuvor

von APA - Austria Presse Agentur am 21.03.2022, 15:04



Frauen in Pandemie laut Report stärker belastet als Männer

© APA/LIONEL BONAVENTURE

In den zwei Jahren der Pandemie hat sich der Fitnesszustand der Menschen in Österreich eher verschlechtert. Besonders davon betroffen waren Frauen: 70 Prozent fühlten sich stark belastet, zeigt der Intersport Sportreport 2021. 41 Prozent waren mit ihrem Gewicht unzufrieden und jede dritte Frau bewegte sich weniger als vor der Coronakrise, ergab die Umfrage unter 1.000 Personen im Alter von 16 bis 69 Jahren.

Faktoren für die stärker empfundene Belastung bei vielen Frauen seien emotionale Aspekte, das Gefühl, kein selbstbestimmtes Leben zu leben, Einsamkeit aufgrund fehlender sozialer Kontakte und die fehlende Möglichkeit, einmal für sich zu sein, hieß es bei der Vorstellung der Daten am Montag. Im Durchschnitt betreiben die Österreicherinnen und Österreicher laut der Umfrage 1,6 Sportarten regelmäßig. Am beliebtesten bei Frauen und Männern gleichermaßen sind Radfahren (35 Prozent), Schwimmen (24 Prozent), Laufen und Wandern (jeweils 18 Prozent). Ebenfalls weit oben rangieren Nordic Walking (13 Prozent) sowie Yoga und Pilates (neun Prozent), wobei diese Sportarten von Frauen deutlich bevorzugt werden.



»OBSERVER«

Woman Online

www.woman.at

21.03.2022

Web-Clipping Österreich, easyAPQ: _

Auftr.: 13358, Clip: 81829639, SB: Schmitz Thorsten

Position

www.observer.at

"Trotz aller großen Unsicherheiten können wir sagen, dass wir eine ganz gute Wintersaison hinter uns haben", sagte Intersport-Geschäftsführer Thorsten Schmitz hinsichtlich des Geschäftsgangs. Vor allem im Bereich Alpin-Ski sowie Touren-Ski lasse sich eine positive Bilanz ziehen. In Hinblick auf den Sommer wird ein Hauptaugenmerk auf das Fahrrad gelegt. Neben Veranstaltungen seien Initiativen wie das "Firmenrad" geplant. Es soll als Mobilitätsangebot für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dienen und sowohl geschäftlich als auch privat verwendet werden können. Zusätzlich könne auch die Pendlerpauschale damit genutzt werden.

Die Nachfrage nach Fahrrädern und E-Bikes sei anhaltend hoch. Kunden könnten - und sollten - sich ihr Wunschbike jetzt sichern, auch wenn es noch nicht eingetroffen ist, und das zum jetzigen Preis, denn dass die Situation am Markt Preissteigerungen bringen wird, sei nur logisch, sagte Marketingleiter Johannes Kastenhuber. "Was sich am Fahrradmarkt abspielt, ist noch nie da gewesen. Wir haben jetzt schon für das Jahr 2024, teilweise für 2025 vorbestellt", ergänzte Schmitz.



Jetzt anmelden und mitdiskutieren!

[Jetzt registrieren](#)

[Abo](#) [Themen](#) [Newsletter](#) [Blogs](#)

WERBEN MIT WOMAN



1995-2022 © VGN Digital GmbH | [Impressum/Offenlegung](#) | [AGB/ANB](#) | [Jobs](#) | [Datenschutzpolicy](#) | [Tarife Print/Online](#) | [Newsletter](#) | [Archiv](#) | [Kontakt](#) [Datenschutz](#) | [Feedback](#) | [Cookie-Einstellungen](#) | [Fotocredits](#)



SN PLUS WIRTSCHAFT

Bei Rädern könnte es eng werden

von
BIRGITTA
SCHÖRGHOFER

Montag
21. März 2022 19:45
Uhr



0 Kommentare

Artikel drucken

Intersport plant bei Radbestellungen bereits für die Jahre 2025 und 2026. Ein Wunschfahrrad mit bestimmter Ausstattung zu bekommen, sei derzeit fast ausgeschlossen. Preissteigerungen von fünf bis zehn Prozent werden erwartet.



E-Bikes werden immer beliebter – in Freizeit und auch als Alternative zum Auto.

Die neue Radsaison hat noch gar nicht so richtig begonnen, doch im Sportfachhandel denkt und plant man bereits Jahre voraus, um die wachsende Nachfrage auch bedienen zu können. "Aktuell beschäftigen uns schon künftige Radbestellungen für die Jahre 2025 und 2026", erklärte am Montag Intersport-Austria-Geschäftsführer Thorsten Schmitz. Der Bedarf an E-Bikes und Lastenrädern steige weiter, aktuelle Studien gingen davon aus, dass der Anteil der elektrifizierten Fahrräder in den kommenden Jahren auf 70 Prozent des Gesamtmarktes wachsen werde.

Aktuell sei ...

SN PLUS

Angebot auswählen und weiterlesen

30 Tage kostenlos testen 0,00 €

Alle Artikel lesen.

- ✓ Exklusive SN-Plus Inhalte von renommierten SN-RedakteurInnen
- ✓ Täglich die digitale Zeitung als E-Paper in der SN-App
- ✓ Endet automatisch

Weiterlesen



RETAIL

Sportreport 2021:
Intersport zieht positive
Bilanz zum Wintergeschäft



»OBSERVER«

NÖN Online

www.noen.at

21.03.2022

Web-Clipping Österreich, easyAPQ: _
Auftr.: 13358, Clip: 81828802, SB: Schmitz Thorsten

Position

www.observer.at



Ausgabe ändern



Suche



Login



Abo



Aktionen



Shop



Kontak



TOP10

REGIONEN

NIEDERÖSTERREICH

SPORT

IN-AUSLAND

NÖN.at > In/Ausland > Frauen in Pandemie laut Report stärker belastet als Männer

CORONAVIRUS

Frauen in Pandemie laut Report stärker belastet als Männer

ERSTELLT AM 21. MÄRZ 2022 | 12:37

LESEZEIT: 3 MIN

AN

APA / NÖN.at



Viele bewegen sich durch Coronakrise weniger als zuvor

FOTO: APA

In den zwei Jahren der Pandemie hat sich der Fitnesszustand der Menschen in Österreich eher verschlechtert. Besonders davon betroffen waren Frauen: 70 Prozent fühlten sich stark belastet, zeigt der Intersport Sportreport 2021. 41 Prozent waren mit ihrem Gewicht unzufrieden und jede dritte Frau bewegte sich weniger als vor der Coronakrise, ergab die Umfrage unter 1.000 Personen im Alter von 16 bis 69 Jahren.

WERBUNG

Faktoren für die stärker empfundene Belastung bei vielen Frauen seien emotionale Aspekte, das Gefühl, kein selbstbestimmtes Leben zu leben, Einsamkeit aufgrund fehlender sozialer Kontakte und die fehlende Möglichkeit, einmal für sich zu sein, hieß es bei der Vorstellung der Daten am Montag. Im Durchschnitt betreiben die Österreicherinnen und Österreicher laut der Umfrage 1,6 Sportarten regelmäßig. Am beliebtesten bei Frauen und Männern gleichermaßen sind Radfahren (35 Prozent), Schwimmen (24 Prozent), Laufen und Wandern (jeweils 18 Prozent). Ebenfalls weit oben rangieren Nordic Walking (13 Prozent) sowie Yoga und Pilates (neun Prozent), wobei diese Sportarten von Frauen deutlich bevorzugt werden.

"Trotz aller großen Unsicherheiten können wir sagen, dass wir eine ganz gute Wintersaison hinter uns haben", sagte Intersport-Geschäftsführer Thorsten Schmitz hinsichtlich des Geschäftsgangs. Vor allem im Bereich Alpin-Ski sowie Touren-Ski lasse sich eine positive Bilanz ziehen. In Hinblick auf den Sommer wird ein Hauptaugenmerk auf das Fahrrad gelegt. Neben Veranstaltungen seien Initiativen wie das "Firmenrad" geplant. Es soll als Mobilitätsangebot für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dienen und sowohl geschäftlich als auch privat verwendet werden können. Zusätzlich könne auch die Pendlerpauschale damit genutzt werden.

Die Nachfrage nach Fahrrädern und E-Bikes sei anhaltend hoch. Kunden könnten - und sollten - sich ihr Wunschbike jetzt sichern, auch wenn es noch nicht eingetroffen ist, und das zum jetzigen Preis, denn dass die Situation am Markt Preissteigerungen bringen wird, sei nur logisch, sagte Marketingleiter Johannes Kastenhuber. "Was sich am Fahrradmarkt abspielt, ist noch nie da gewesen. Wir haben jetzt schon für das Jahr 2024, teilweise für 2025 vorbestellt", ergänzte Schmitz.



Schickt uns einen **Leserbrief**. Alle **Leserbriefe**.

[EINZELHANDEL](#)[FREIZEITARTIKEL](#)[REPORT](#)



»OBSERVER«

KARRIERE IMMOBILIEN REISEN

ALLE INFOS ZU OÖNplus ABO / EPAPER obs1020

OÖN Online
www.nachrichten.at
22.03.2022

Web-Clipping Österreich, easyAPQ: _
Auftr.: 13358, Clip: 81831139, SB: Intersport

Position
www.observer.at

OÖNachrichten



AKTUELL OBERÖSTERREICH WIRTSCHAFT POLITIK SPORT PANORAMA MEINUNG KULTUR MEINE WELT THEMENSPECIALS AKTIONEN

STARTSEITE / WIRTSCHAFT

OÖNplus WIRTSCHAFT

Lieferketten-Druck lastet auf Intersport: "Wunsch-Rad erhält man heuer nicht"

Von Martin Roithner 22. März 2022 00:04 Uhr

LESEDAUER
ETWA 2 MIN

AUF DIE MERKLISTE

TEILEN

VORLESEN

0 KOMMENTARE



Bei Intersport ist die Nachfrage nach Rädern im vergangenen Geschäftsjahr um rund 19 Prozent gestiegen.
Bild: (Intersport Österreich)

WELS. Sporthändler blickt Sommersaison nach "solidem Winter" mit gemischten Gefühlen entgegen

Die durch die Corona-Pandemie ausgelösten und den Krieg in der Ukraine verschärften Risse in den globalen Lieferketten ziehen sich bis nach Oberösterreich. Davon betroffen ist auch der Welser Sportartikelhändler Intersport, und das vor allem bei Fahrrädern, die in der Einkaufs- und Marketinggenossenschaft zuletzt wegen des schwächelnden Geschäftes mit Alpin-Skiern der Hauptumsatztreiber waren.

"Was sich derzeit auf dem Fahrradmarkt abspielt, ist noch nie da gewesen. Wir haben schon jetzt für 2024 und 2025 vorbestellt", sagte gestern Intersport-Österreich-Geschäftsführer Thorsten Schmitz bei einem Online-Pressegespräch und fügte hinzu: "Es ist fast aussichtslos, dass man heuer sein Wunsch-Rad erhält."

OÖNplus WELS

Welser Start-up rettet Leben und will das mit Investorengeld weltweit tun

OÖNplus LINZ

Von der Kletterwand an die Theke: Leonding bekommt eine Boulderbar

OÖNplus SALZKAMMERGUT

"Wer Geflohene aufnimmt, braucht einen langen Atem"

ALLE OÖNPLUS-ARTIKEL

Die Gründe dafür liegen in Asien, von wo etwa Schaltungen, Kurbeln und Federgabeln für Fahrräder stammen, welche die Hersteller dringend benötigen. Bei manchen Lieferanten stünden teilweise 5000 bis 6000 Räder zur Auslieferung bereit, bei denen jeweils nur ein Teil fehle, sagte Schmitz. Er geht davon aus, dass die Sportartikelbranche heuer im gesamten Jahr diesbezüglich Abstriche machen muss. Auch höhere Preise seien unumgänglich.

Tourenski als Kassenschlager

Für Intersport sei der Versorgungsengpass insofern "bitter", als die Nachfrage im Rad-Segment auch im abgelaufenen Geschäftsjahr (per 30. 9.) weiter gestiegen sei. Bei Rädern gab es ein Plus von 19 Prozent, bei reinen E-Bikes eines von 32 Prozent.

Zuletzt glich das Radgeschäft bei Intersport die Umsatzeinbußen im Wintergeschäft aus. Im Skigeschäft habe es im vergangenen Jahr einen Rückgang um 30 Prozent gegeben. Heuer hofft der Sporthändler noch auf ein gutes Ende des Wintergeschäfts und einige Schneetage bis Ostern. Der "Drang in die Berge" sei von Dezember bis Mitte Jänner und in den Semesterferien gut gewesen, sagte der Intersport-Chef. Vor allem Tourenski und -ausrüstung seien Kassenschlager gewesen.

Ob das Vorkrisenniveau im laufenden Geschäftsjahr erreicht werde, hänge vom restlichen Winter und dem Anlaufen der Sommersaison ab. 2019 hatte Intersport Österreich mit den dazugehörigen Auslandsmärkten Tschechien, Ungarn und Slowakei 600 Millionen Euro umgesetzt, im abgelaufenen Geschäftsjahr waren es rund 560 Millionen Euro. Zu Intersport gehören in Österreich 104 Händler an 280 Standorten und rund 3700 Beschäftigte.

Im Rad-Bereich will Intersport seine Aktivitäten verstärken. Die Initiative "Firmenrad" mit Rädern für Unternehmen, das Projekt "Bike-Reisen & Rent" sowie der Bike-Infrastrukturfonds, der Interessen zwischen Radfahrern, Wanderern, Jägern und Waldbesitzern bündeln soll, sollen zu einem Gesamtkonzept verschmelzen. In Kooperation mit dem Roten Kreuz hat der Welscher Sporthändler auch eine Lern-App für die Fahrradprüfung auf den Markt gebracht.

"Männerdominiertes Sortiment"

Einen zweiten Schwerpunkt will das Unternehmen heuer auf Frauen legen. Laut einer Umfrage unter 1000 Teilnehmern seien 70 Prozent der Frauen durch die Corona-Pandemie stark belastet und 41 Prozent mit ihrem Gewicht unzufrieden. Jede dritte Frau gab an, sich weniger als vor der Krise zu bewegen. Um dem entgegenzuwirken, will Intersport das "bisher männerdominierte Sortiment" weiblicher gestalten. Form, Farbe und Komfort von Sportartikeln sollen wichtiger werden.

MEHR AUS WIRTSCHAFT

Flugzeugzulieferer, Coach und Gemüselieferantin

Folge des Kriegs: Palfinger drosselt Produktion und erwartet Gewinnknick

Volksbanken: "Haben die Vergangenheit bewältigt"

Niederhauser und Grossnig stocken bei S&T auf

ARTIKEL VON

Martin Roithner

Redakteur Wirtschaft

 m.roithner@nachrichten.at





»OBSERVER«

Wetter | Events | TT Foto | Gewinnspiele

TT-ePaper | TT Abo | TT Traueranzeigen | Ö-Ticket | TT Anzeigen

Tiroler Tageszeitung

ÜBERBLICK TIROL POLITIK WIRTSCHAFT PANORAMA SPORT LEBENSART TT CLUB IMMO JOBS MOTOR MEINS SERVICE Q

Themen-
Dossiers



Wahlen in Tirol
2022:

Gemeinderats- und
Bürgermeisterwahlen



Russlands Angriff auf die
Ukraine:

Aktuelle
Infos

Frauen in Pandemie laut Report stärker belastet als Männer

Letztes Update am Montag, 21.03.2022, 12:38

ARTIKEL

DISKUSSION

In den zwei Jahren der Pandemie hat sich der Fitnesszustand der Menschen in Österreich eher verschlechtert. Besonders davon betroffen waren Frauen: 70 Prozent fühlten sich stark belastet, zeigt der Intersport Sportreport 2021. 41 Prozent waren mit ihrem Gewicht unzufrieden und jede dritte Frau bewegte sich weniger als vor der Coronakrise, ergab die Umfrage unter 1.000 Personen im Alter von 16 bis 69 Jahren.



Faktoren für die stärker empfundene Belastung bei vielen Frauen seien emotionale Aspekte, das Gefühl, kein selbstbestimmtes Leben zu leben, Einsamkeit aufgrund fehlender sozialer Kontakte und die fehlende Möglichkeit, einmal für sich zu sein, hieß es bei der Vorstellung der Daten am Montag. Im Durchschnitt betreiben die Österreicherinnen und Österreicher laut der Umfrage 1,6 Sportarten regelmäßig. Am beliebtesten bei Frauen und Männern gleichermaßen sind Radfahren (35 Prozent), Schwimmen (24 Prozent), Laufen und Wandern (jeweils 18 Prozent). Ebenfalls weit oben rangieren Nordic Walking (13 Prozent) sowie Yoga und Pilates (neun Prozent), wobei diese Sportarten von Frauen deutlich bevorzugt werden.

„Trotz aller großen Unsicherheiten können wir sagen, dass wir eine ganz gute Wintersaison hinter uns haben“, sagte Intersport-Geschäftsführer Thorsten Schmitz hinsichtlich des Geschäftsgangs. Vor allem im Bereich Alpin-Ski sowie Touren-Ski lasse sich eine positive Bilanz ziehen. In Hinblick auf den Sommer wird ein Hauptaugenmerk auf das Fahrrad gelegt. Neben Veranstaltungen seien Initiativen wie das „Firmenrad“ geplant. Es soll als Mobilitätsangebot für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dienen und sowohl geschäftlich als auch privat verwendet werden können. Zusätzlich könne auch die Pendlerpauschale damit genutzt werden.

Die Nachfrage nach Fahrrädern und E-Bikes sei anhaltend hoch. Kunden könnten - und sollten - sich ihr Wunschbike jetzt sichern, auch wenn es noch nicht eingetroffen ist, und das zum jetzigen Preis, denn dass die Situation am Markt Preissteigerungen bringen wird, sei nur logisch, sagte Marketingleiter Johannes Kastenhuber. „Was sich am Fahrradmarkt abspielt, ist noch nie da gewesen. Wir haben jetzt schon für das Jahr 2024, teilweise für 2025 vorbestellt“, ergänzte Schmitz.

Das könnte Sie auch interessieren

TICKER

MEISTKOMMENTIERT

23:23

Wattener Pinguine: Teil eins der Meisterparty endete erst am Nachmittag

22:25

BVwG erkennt Abschiebung von Tina als rechtswidrig



OÖNplus

**Lieferketten-Druck lastet auf Intersport:
"Wunsch-Rad erhält man heuer nicht"**



»OBSERVER«

Bundesland auswählen ▾ Anmelden | Registrieren



- Abo-Service
- ePaper
- Newsletter
- Community
- Gewinnspiele
- Vorteilswelt

P. MAX präsentiert **Rezept DER WOCHE**
DAS NEUE VIDEO ZUM ANSEHEN UND NACHKOCHEN

- OBERÖSTERREICH
- NACHRICHTEN
- BUNDESLÄNDER**
- SPORT
- ADABEI
- DIGITAL
- FREIZEIT
- MOTOR
- TRENDS
- SERVICE
- KRONE.TV

- Wien
- Niederösterreich
- Burgenland
- Oberösterreich**
- Steiermark
- Kärnten
- Salzburg
- Tirol
- Vorarlberg

22.03.2022 15:00 | BUNDESLÄNDER > OBERÖSTERREICH

INTERSPORT-BILANZ

Drang in die Berge beflügelt den Sporthandel



Biken ist für Männer und Frauen das ganze Jahr über Thema (Bild: Armin Walcher)

Die üppigen Schneefälle blieben aus, auch der Lockdown vor Weihnachten hat es dem Sportartikelhandel nicht leicht gemacht. Dennoch blickt Intersport auf ein zufriedenstellendes Wintergeschäft zurück: Das Tourenski-Segment boomt, der Alpinski ist auf Vorkrisenniveau. Nun erwartet man eine starke Bike-Saison.

Artikel teilen



Drucken



Kommentare



„Der Drang in die Berge ist enorm“, weiß Thorsten Schmitz, Geschäftsführer von Intersport, des größten Sporthandelplayers in Österreich, mit Sitz in Wels.

Sport in der Natur boomt

Dieser Trend hat das Wintergeschäft 2021/22 gesichert, obwohl der große Schnee ausgeblieben ist: Beim Absatz von Alpin- und Kinderskiern bewegt sich Intersport bereits auf Vorkrisenniveau. Bestens aber lief es bei Tourenskiern, der Absatz hat sich im Vergleich zum Winter vor der Pandemie

Oberösterreich

Dienstag, 22. März 2022



TV Heute im TV

- BUND SCHWEIGT WEITER** vor 12 Minuten
Neues Testformat: Ludwig-Kritik an fehlenden Infos
- WIE VOR 29 JAHREN** vor 14 Minuten
Europameister gegen Südamerika-Sieger in Wembley
- EXPERTEN BERATEN** vor 14 Minuten
Ludwig: Wien prüft Preiserhöhung bei Fernwärme
- VIROLOGIN VON LAER:** vor 17 Minuten
Risiko für Geimpfte und Ungeimpfte gleich hoch

Corona in Österreich
34.340
Neuinfektionen (Stand: Dienstag, 22.3.)

KRONE.TV
RÜHRT ZU TRÄNEN
Ukrainisches Mädchen singt „Let It Go“ im Bunker **Langz**

NEWSLETTER

TÄGLICH OÖ News
Topinformiert über die Nachrichten aus **nierenarrow drop do**

Morgens Nachricht
nieren



»OBSERVER«

mehr als verdoppelt. „Der Tourensport wächst seit einigen Jahren kontinuierlich, die Pandemie und die Sehnsucht nach Natur haben das Segment zusätzlich beflügelt“, so Schmitz.



Der Tourenski-Absatz hat sich seit Corona mehr als verdoppelt (Bild: Intersport)

Trendsport Radfahren

Die Begeisterung für die Almen und Berge kurbelt aber auch Radfahren an. Im vergangenen Geschäftsjahr legte Intersport bei Bikes um 19 Prozent zu, im Bereich E-Bikes sogar um 32%. Fahrräder werden zudem das ganze Jahr über gut verkauft: Man liegt schon jetzt deutlich über dem Vorjahr, die umsatzstärkste Zeit steht aber erst noch bevor.

Steigende Rohstoffpreise und Lieferengpässe bei technischen Bestandteilen könnten im Verlauf des Jahres E-Bikes aber um fünf bis zehn Prozent teurer machen.

Sportbekleidung im Plus

Der Bergtrend ist auch bei Outdoorbekleidung spürbar, hier gab es ein mächtiges Umsatzplus von 25 Prozent. Auf das stärkere Umweltbewusstsein der Kunden antwortet man mit nachhaltigen, hochwertigen Materialien. Neben der Naturfaser Merinowolle liegen auch Produkte aus Recyclingmaterial im Trend.



Elisabeth Rathenböck



TOP-3 (DER LETZTEN 72 STUNDEN)

GELESEN KOMMENTIERT

WELT

USA: „Russische Truppen frustriert und verwirrt“
228.711 mal gelesen



WELT

„Putin braucht den Sieg“++ Kritik aus China
219.835 mal gelesen



NIEDERÖSTERREICH

Deutsche Panzer in Niederösterreich gesichtet
184.521 mal gelesen



MEHR OBERÖSTERREICH

Intersport-Bilanz

Drang in die Berge beflügelt den Sporthandel

Neben Freundinnen

Schülerin am Zebrastreifen niedergefahren

Bitter!

LASK-Innenverteidiger mit Bänderriss lange out

Echte Energiewende

„Sofort runter mit dem Verbrauch von Öl und Gas!“

Blitzumfrage

Ukraine-Krieg trifft öö. Wirtschaft massiv

GUTSCHEINE

Service von Svosj



HOFER REISEN GUTSCHEIN
Hofer Reisen Last Minute buchen und bis zu 50% sparen!
Jetzt gültig!

BABYMARKT GUTSCHEIN
Jetzt 10 € Gutschein bei



»OBSERVER«

diemacher.at

diemacher.at

22.03.2022

Web-Clipping Österreich, easyAPQ: _

Auftr.: 13358, Clip: 81835373, SB: Schmitz Thorsten

Position

www.observer.at

DIE MACHER
DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN

*Nächste Ausgabe
ab 23. März
im Handel*

FOTOS
TEAM
ABO
AUSGABEN
KONTAKT
JOBS
SUCHE



aktuell

Bei Intersport Austria stehen die Zeichen auf Wachstum

BEI INTERSPORT AUSTRIA STEHEN DIE ZEICHEN AUF WACHSTUM

Intersport Austria zieht trotz aller wirtschaftlichen Herausforderungen durch die Corona-Pandemie ein positives Resümee zum Wintergeschäft 2021/2022. Auch die Nachfrage nach Bikes ist ungebrochen hoch. Der groß angelegte Intersport Sportreport 2021 zeigt allerdings, dass vor allem Frauen in den vergangenen beiden Jahren stark belastet waren und Sport und Bewegung vernachlässigt wurden. Hier setzt Intersport mit gezielten Initiativen an.

Im Rahmen des Intersport Sportreports 2021 wurden 1.000 Österreicher:innen im Alter von 16 bis 69 Jahren befragt. Ein Teil der Studie legte den Fokus auf „Frauen und Corona“ und befasste sich mit deren Sorgen und Bewältigungsstrategien. 57 Prozent der Österreicher:innen glauben, dass Frauen während der Corona-Pandemie einer höheren Belastung ausgesetzt sind als Männer. Frauen sind einer dieser Aussage deutlich stärker überzeugt (70 Prozent). Die größten Sorgen haben die drohenden negativen Veränderungen in der Gesellschaft, die fehlende Selbstbestimmung sowie die gesamte emotionale Belastung der Krise hervorgebracht.

GESTEIGERTES BEWUSSTSEIN FÜR BEWEGUNG

Sehr ambivalente Ergebnisse brachte die Studie in Hinsicht auf Sport und Bewegung. Einerseits hat die Pandemie das Bewusstsein für die eigene Gesundheit in den Fokus gerückt. Ein Drittel der Frauen betont klar, dass das Bewusstsein für Sport, Bewegung und Gesundheit während Corona gewachsen ist. Ein Teil dieser Frauen konnte die veränderte Lebenssituation für sich nutzen: Bei einem Viertel hat die Bewegungshäufigkeit zugenommen und der eigene Fitnesszustand hat sich verbessert. Immerhin ein Fünftel empfindet den persönlichen Gesundheitszustand als besser und 19 Prozent sind zufriedener mit ihrem eigenen Körpergewicht.

Andererseits geben viele Frauen an, aufgrund der Mehrfachbelastung Bedürfnisse wie Sport und Bewegung vernachlässigt zu haben. So sind heute deutlich mehr Frauen unzufriedener mit ihrem Gewicht (41 Prozent), denken ihr Fitnesszustand habe sich verschlechtert (36 Prozent) und bewegen sich weniger häufig als vor Corona (32 Prozent). „Diesen Frauen gilt nun unsere besondere Aufmerksamkeit. Die Frauen als Säulen unserer Gesellschaft und unserer Familien verdienen unsere Unterstützung“, bekräftigt Thorsten Schmitz, Geschäftsführer von Intersport Austria.

INITIATIVEN FÜR FRAUEN

„Wir als Intersport sehen es als große Herausforderung, den Frauen nun entsprechend Unterstützung zukommen zu lassen. Einerseits bemühen wir uns als Arbeitgeber umfassende Angebote für Frauen und Familien zu bieten: Flexible Arbeitszeiten, Kinderbetreuung in der Zentrale in Wels oder auch die Forcierung von Frauen als Führungskräfte sind hier nur einige Beispiele. Den Bedürfnissen der Frauen versuchen wir auch mit speziellen Intersport Reisen für Frauen und beim Sortiment Rechnung zu tragen. Das bedeutet ein breites und vielfältiges Angebot bei jenen Sportarten, die von Frauen bevorzugt werden“, zeigt sich Thorsten Schmitz überzeugt.

Ein Beispiel dafür ist das Intersport Ladies-Only Camp in Schladming. Hier arbeiten Bike Coaches gezielt und individuell mit Bikerinnen, egal ob Anfängerinnen oder Fortgeschrittene. Die gesamte Reise ist speziell auf Frauen, deren Bedürfnisse und Wünsche angepasst und ermöglicht so eine perfekte Auszeit. Weitere solche Camps sind bereits in Planung. Und Johannes Kastenhuber, Marketingleiter von Intersport Austria ergänzt: „Zudem denken wir gleichzeitig einen Schritt weiter und haben mit Vereinen und Partnern Initiativen entwickelt, die Kindern eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung ermöglichen und damit auch die Mütter entlasten.“ Unter anderem startete Intersport die „school of pump“, wo mehr als 800 Volksschüler den Trendsport Pump Track unter fachkundiger Anleitung ausprobieren können und gleichzeitig für Bewegung begeistert werden.

POSITIVES RESÜMEE ZUM WINTERGESCHÄFT

Die üppigen Schneefälle bis in die Täler blieben aus und auch der Lockdown vor Weihnachten haben es dem Sportartikelhandel nicht leicht gemacht. Nichtsdestotrotz blickt Intersport-Geschäftsführer Thorsten Schmitz auf ein zufriedenstellendes Wintergeschäft 2021/22 zurück. In diesem turbulenten Umfeld haben sich die Wintersegmente, allen voran Alpinski und Tourensport, sehr gut entwickelt. „Die Beschränkungen im stationären Handel rund um Weihnachten haben uns einmal mehr in unserer Multichannel-Strategie bestätigt. Es ist der richtige Schritt auf einen Onlineshop als zusätzlichen Vertriebsweg zu setzen. Zumal online bei Intersport heißt, bei einem oder einer unserer 104 regionalen Händler:innen einzukaufen“, erklärt Thorsten Schmitz.

Vor allem der Skitouren-Markt wächst, erreicht ein immer jüngeres Publikum und der Frauenanteil nimmt rasant zu. Der Absatz bei Tourenski hat sich im Vergleich zum Winter vor der Corona-Pandemie (2019/20) mehr als verdoppelt. Ebenso erfreulich für Intersport ist die Entwicklung beim Absatz von Alpinski und Kinderski, wo sich der Umsatz wieder auf Vorkrisenniveau bewegt.

NACHFRAGE NACH BIKES UNGEBROCHEN HOCH

Radfahren liegt nach wie vor im Trend. Die Nachfrage nach Fahrrädern und E-Bikes bei den über 280 Intersport Standorten in ganz Österreich und im Onlineshop ist anhaltend groß. Im vergangenen Geschäftsjahr legte Intersport in den Segmenten Bike um rund 19 Prozent zu, im Bereich der reinen E-Bikes sogar um 32 Prozent. „Bike ist mittlerweile zu einem Alljahresthema geworden und das merken wir an den Verkaufszahlen von Fahrrädern und E-Bikes im Herbst und Winter 2021/22. Wir liegen schon jetzt deutlich über dem Vorjahr und die umsatzstärkste Zeit in Sachen Fahrradgeschäft liegt noch vor uns. Wir sehen klar, dass unsere Bemühungen das Thema Bike ganzheitlich zu denken Früchte tragen“, freut sich Thorsten Schmitz über die Entwicklung im Bike-Sektor.

OUTDOOR WÄCHST KONTINUIERLICH

Vergleichbar mit dem Bike-Segment wächst auch der Outdoor-Bereich kontinuierlich. Im Geschäftsjahr 2020/21 konnte Intersport bei Outdoor-Ausrüstung ein Plus von 25 Prozent verbuchen und auch im aktuellen Wirtschaftsjahr stehen die Zeichen auf Wachstum. „Der Outdoor-Bereich entwickelt sich derzeit über dem Vorjahresniveau. Tourenjacken für Damen und Herren, Tourenhosen sowie Trekking-schuhe sind in diesem Sektor die Verkaufsschlager schlechthin“, gibt Schmitz einen Einblick in den seit Jahren boomenden Bereich.

HYBRIDISIERUNGSSTRATEGIE ALS ZUKUNFTSKONZEPT

Intersport Austria blickt der kommenden Frühjahrs- und Sommersaison optimistisch entgegen. Dank der Expansion im stationären Handel und auch der Forcierung der Online-Aktivitäten auf Intersport.at sieht Schmitz das Unternehmen bestens für die Zukunft gerüstet. „Wir setzen hier ganz auf eine Hybridisierungsstrategie. Unsere Angebote im stationären Handel und vor allem auch unsere Beratungskompetenz kombiniert mit unseren Onlinemöglichkeiten eröffnen den Kunden ein völlig neues Einkaufserlebnis.“

KERNAUSSAGE

„Erfreulich ist, dass viele Frauen den Ausgleich beim Sport gesucht haben und ein höheres Bewusstsein für Bewegung und ihre Gesundheit entwickelt haben.“

Thorsten Schmitz, Geschäftsführer Intersport Austria

KERNAUSSAGE

„Fit bleiben, ein besseres Körpergefühl erlangen und die Glücksgefühle nach dem Sport zu spüren ist für viele Frauen ein Ansporn. Dabei wollen wir als Intersport mit vielen Tipps, Events und dem richtigen Equipment unterstützen.“

Johannes Kastenhuber, Marketingleiter Intersport Austria

REDAKTION_Melanie
Kashofer
ERSCHIENEN_22.3.2022



»OBSERVER«

www.familiii.at

www.familiii.at

23.03.2022

Web-Clipping Österreich, easyAPQ: _

Auftr.: 13358, Clip: 81838741, SB: Schmitz Thorsten

Position

www.observer.at

MITGLIED WERDEN

LOGIN



Hier kommen Sie zur Kinderwelt!



E-PAPER HIER LESEN!

familiii

ÖSTERREICHS BUNTESTE FAMILIENPLATTFORM



COVID-19 KORONAVIRUS FAMILIENLEBEN EVENTS FREIZEIT MOMS ONLY TIERE VORTEILSWELT ABO

MOMS ONLY

INTERSPORT Sportreport: Jede dritte Frau bewegt sich weniger als vor Corona

Die Corona-Krise hat viele unterschiedliche Belastungen und Ängste hervorgebracht. Der INTERSPORT Sportreport zeigt: 70 % der Frauen fühlen sich stark belastet, 41 % sind mit dem Gewicht unzufrieden.



© INTERSPORT

Die Corona-Krise hat viele unterschiedliche Belastungen und Ängste hervorgebracht. Dabei sorgen sich Frauen deutlich mehr als Männer und jüngere Menschen mehr als Ältere. Sicher sind sich die Österreicher und Österreicherinnen auch, dass Frauen durch den Spagat zwischen Beruf und Familie sowie die fehlenden sozialen Kontakte deutlich belasteter sind. Der INTERSPORT SPORTREPORT 2021 ist eine groß angelegte, repräsentative Studie, bei der 1.000 Österreicherinnen und Österreicher im Alter von 16 bis 69 Jahren befragt wurden. Ein Teil der Studie legte den Fokus auf „Frauen und Corona“ und befasste sich mit deren Sorgen und Bewältigungsstrategien.

Corona fordert seinen Tribut: Frauen in der Krise deutlich belasteter

57 % der Österreicher glauben, dass Frauen während der Corona-Pandemie einer höheren Belastung ausgesetzt sind als Männer. Frauen sind von dieser Aussage deutlich stärker überzeugt (70 %). Die tiefsten Sorgenfalten haben die drohenden negativen Veränderungen in der Gesellschaft (28 %), die fehlende Selbstbestimmung (26 %) sowie die gesamte emotionale Belastung der Krise (21 %) hervorgebracht.

Auch die Unsicherheit in wirtschaftlicher Hinsicht, Einsamkeit und fehlende soziale Kontakte haben mehr als der Hälfte der Österreicher sehr viele oder zumindest eher viele Sorgen bereitet. Darüber hinaus haben die Befragten die Themen Kurzarbeit (38 %), das Besuchsverbot in Krankenhäusern und Altenheimen (41 %) sowie das Ansteckungsrisiko mit dem Virus (42 %) sehr viel oder zumindest eher beschäftigt.



Moms only

INTERSPORT Sportreport: Jede dritte Frau bewegt sich



Moms only

Weltglückstag: Die Ohnmacht ohnmächtig machen



Moms only

Lust auf Entspannung?



Moms only

Fit am Spielplatz mit dem Theraband!

Gesteigertes Bewusstsein für Sport, Bewegung und Gesundheit

Die Corona-Pandemie hat das Bewusstsein für die eigene Gesundheit und damit eng verbunden Sport und Bewegung in den Fokus gerückt. Ein Drittel der Frauen betont klar, dass das Bewusstsein für Sport, Bewegung und Gesundheit während Corona gewachsen ist. Ein Teil dieser Frauen konnte die veränderte Lebenssituation für sich nutzen: Bei einem Viertel hat die Bewegungshäufigkeit zugenommen und der eigene Fitnesszustand hat sich verbessert. Immerhin ein Fünftel (20 %) empfindet den persönlichen Gesundheitszustand als besser und 19 % sind zufriedener mit ihrem eigenen Körpergewicht.

Die Kehrseite der Medaille sind jene Frauen, die aufgrund der Mehrfachbelastung Bedürfnisse wie Sport und Bewegung vernachlässigt haben. So sind heute deutlich mehr Frauen unzufriedener mit ihrem Gewicht (41 %), denken ihr Fitnesszustand habe sich verschlechtert (36 %) und bewegen sich weniger häufig als vor Corona (32 %). *„Diesen Frauen gilt nun unsere besondere Aufmerksamkeit. Die Frauen als Säulen unserer Gesellschaft und unserer Familien verdienen unsere Unterstützung“*, bekräftigt Thorsten Schmitz.

Gemeinschaft und Bewegung: Die wichtigsten Mittel gegen Stress und Angst

So fordernd und schwierig die Situation in den letzten Jahren auch war, diese drei Bereiche sind den Österreichern in Zeiten wie diesen besonders wichtig: 68 % sagen, es braucht jemanden zum Reden, 62 % setzen auf Freunde, die einen verstehen und mehr als jeder Zweite (58 %) sucht die Bewegung in der Natur. Immerhin jeder Dritte (34 %) meint, dass „viel Bewegung und Sport“ ein bewährtes Mittel bei hoher Belastung ist. Frauen legen in Krisensituationen deutlich mehr Wert auf Gemeinschaft und Sport als Männer.

Frauen und Sport: Fitness, Endorphine und Gewichtsverlust als wichtigste Motive

Im Durchschnitt betreiben die Österreicher 1,6 Sportarten regelmäßig. Zu den beliebtesten Sportarten zählen Radfahren (35 %), Schwimmen (24 %), Laufen (18 %) und Wandern (18 %). Sie sind bei Männern und Frauen gleichermaßen beliebt. Ebenfalls weit oben auf der Beliebtheitskala befinden sich Nordic Walking (13 %) sowie Yoga und Pilates (9 %) – wobei diese Sportarten von Frauen deutlich bevorzugt werden. Die vorrangigen Beweggründe für Sport sind für Frauen: Fit zu bleiben, das positive Gefühl nach dem Sport, die Freude an der Bewegung und auch das Ziel Gewicht zu reduzieren.

INTERSPORT Initiativen für Frauen

„Wir als INTERSPORT sehen es als große Herausforderung, den Frauen nun entsprechend Unterstützung zukommen zu lassen. Einerseits bemühen wir uns als Arbeitgeber umfassende Angebote für Frauen und Familien zu bieten: Flexible Arbeitszeiten, Kinderbetreuung in der Zentrale in Wels oder auch die Forcierung von Frauen als Führungskräfte sind hier nur einige Beispiele. Den Bedürfnissen der Frauen versuchen wir auch mit speziellen INTERSPORT Reisen für Frauen und beim Sortiment Rechnung zu tragen. Das bedeutet ein breites und vielfältiges Angebot bei jenen Sportarten, die von Frauen bevorzugt werden!“ zeigt sich Thorsten Schmitz überzeugt.

Eines der herausragendsten Beispiele ist das INTERSPORT Ladies-Only Camp in Schladming. Hier arbeiten Bike Coaches gezielt und individuell mit Bikerinnen, egal ob Anfänger oder Fortgeschritten. Die gesamte Reise ist speziell auf Frauen, deren Bedürfnisse und Wünsche angepasst und ermöglicht so eine perfekte Auszeit. Weitere solche Camps sind bereits in Planung, *„da der Zuspruch dazu enorm ist. Das Ladies-Only Camp ist der neue Wellnessurlaub für viele Mädelsrunden!“* freut sich Thorsten Schmitz. Und Johannes Kastenhuber ergänzt: *„Zudem denken wir gleichzeitig einen Schritt weiter und haben mit Vereinen und Partnern Initiativen entwickelt, die Kindern eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung ermöglichen und damit auch die Mütter entlasten.“*

Die „school of pump“ wäre hier ein perfektes Beispiel, wo mehr als 800 Volksschüler den Trendsport Pump Track unter fachkundiger Anleitung ausprobieren können und gleichzeitig für Bewegung begeistert werden. Aber auch der Bike-Infrastrukturfonds ist ein Exempel, wie INTERSPORT die Kinder in die Natur holen will. Der Bau des Sender-Trails in Judenburg sowie der Hornisstrail am Pfenningberg in Linz sind die ersten Projekte, die mithilfe des Fonds realisiert wurden, weitere sind in ganz Österreich bereits in Planung.



»OBSERVER«

www.familiii.at

www.familiii.at

23.03.2022

Web-Clipping Österreich, easyAPQ: _

Auftr.: 13358, Clip: 81838741, SB: Schmitz Thorsten

Position

www.observer.at



„Ohne Zweifel scheint die Pandemie den Frauen mehr zugesetzt zu haben als den Männern. Homeoffice, Homeschooling und Lockdowns haben uns an die eigenen vier Wände gebunden und uns täglich gefordert. Erfreulich ist, dass viele den Ausgleich beim Sport gesucht haben und ein höheres Bewusstsein für Bewegung und ihre Gesundheit entwickelt haben“, berichtet Thorsten Schmitz, Geschäftsführer INTERSPORT Austria.

© INTERSPORT

Von INTERSPORT/OTS



23.03.2022

Wintersaison übertrifft Erwartungen

Von **Manuel Friedl**

Mittwoch, 23. März 2022



MEIST GELESEN

STANDORT + MARKT

Handel zieht sich aus den Citys zurück

BERLIN FASHION WEEK

»Erst recht in diesen Zeiten«

KOOPERATION

Alpha Tauri stattet Formula 1-Mitarbeiter und Moderatoren aus



Eine erste Zwischenbilanz von Intersport zeigt für den Wintersport-Bereich Umsätze fast auf Vor-Pandemie-Niveau. Bei den Fahrrädern kann man die hohe Nachfrage weiterhin nur schwer bedienen.

Deutlich besser als zu Saisonbeginn befürchtet, etwa [von Sport 2000](#) oder dem [Verband der Sportartikelhersteller und Sportausrüster Österreichs \(VSSÖ\)](#), verlief die nun zu Ende gehende Wintersport-Saison – zumindest für die Intersport-Händler. In einer Pressekonferenz sprach Intersport-Österreich-Geschäftsführer Thorsten Schmitz von einem »zufriedenstellenden Wintergeschäft«.

Der Bereich Tourenski wachse seit Jahren kontinuierlich, der Absatz habe sich im Vergleich zum Winter vor der Corona-Pandemie (2019/20) mehr als verdoppelt. Bei den Alpinski bewege man sich »langsam wieder in Richtung Vorkrisenniveau«, so Schmitz. »Insgesamt könnten wir im Bereich Ski sogar auf ein Pari hinsteuern«, lautet die erste Zwischenbilanz.

Bike-Boom und kein Ende

Wohl auch angesichts der heuer so gut wie ausgebliebenen Schneefälle in den Tälern und im Osten des Landes sei der Bereich Bike endgültig zum Ganzjahresgeschäft geworden – und das trotz der bekannten Probleme in den Lieferketten. Im vergangenen Geschäftsjahr (10/2020 bis 09/2021) legte Intersport im Segment Bike um 19 % zu, im Bereich der E-Bikes sogar um 32 %. Im aktuellen Geschäftsjahr liege man abermals »deutlich über dem Vorjahr«.

»Was sich am Fahrradmarkt abspielt, ist noch nie da gewesen«, erklärt Schmitz. »Wir kennen Fälle, wo 5.000 bis 6.000 Bikes so gut wie fertig in der Fabrik herumstehen, nur ein kleiner Teil fehlt und darum können sie nicht ausgeliefert werden«, erzählt Schmitz. Heuer sei es so gut wie ausgeschlossen, sein Wunschfahrrad zu bekommen. Darum beschäftige man sich schon jetzt mit den Bestellungen für 2025 und 2026.

Sport in Pandemie-Zeiten

Entgegen oft publizierter Annahmen gehörte der Sporthandel nicht zu den Gewinnern der Corona-Pandemie. Zwar gab es in einzelnen Bereichen wie bei den Fahrrädern und Trainingsgeräten Zuwächse, dafür schwächelten das so wichtige Skigeschäft und auch die Textilien. Unterm Strich lagen die Umsätze im heimischen Sportartikelhandel im Jahr 2021 gerade einmal um 0,4 % über dem Niveau des Jahres 2019.

Auch dass die Österreicher in Zeiten der Pandemie verstärkt zum Sport gefunden hätten, ist nur ein Mythos. Laut einer Umfrage von Intersport (»Intersport Sportreport«) trifft insbesondere für Frauen das Gegenteil zu. Demnach glauben 70 % der Frauen, dass sie während der Pandemie einer höheren Belastung ausgesetzt sind bzw. waren als Männer. Ein Drittel der Frauen bewegt sich laut eigener Einschätzung weniger häufig als vor Corona, gar 36 % sagen, ihr Fitnesszustand habe sich verschlechtert. Hingegen glaubt nur jede vierte Frau, sie bewege sich nun häufiger, und nur jede fünfte (20 %) schätzt ihren persönlichen Gesundheitszustand als besser ein. Und während nur 19 % der Frauen mit ihrem eigenen Körpergewicht heute zufriedener sind, zeigen sich mehr als doppelt so viele (41 %) unzufriedener mit ihrem aktuellen Gewicht (41 %).

Demzufolge sieht Intersport die weibliche Hälfte der Bevölkerung – sie stehen laut Schmitz bei Textilien für einen Umsatzanteil von etwa 50 % – als besonders interessante Zielgruppe an. Um sie verstärkt in die Geschäfte zu bekommen, arbeite man daran, mehr Fashion, Lifestyle und Femininität in die Sortimente bekommen – Das betreffe insbesondere Sportarten wie Yoga, Nordic Walking und Pilates. »Wir bewegen uns aber definitiv nicht in Richtung Streetwear oder Jeans. Sport ist und bleibt unsere Kernkompetenz«, betont Schmitz. Zusätzlich soll es verstärkt »Ladies only«-Events geben, wie etwa ein Bike-Camp in Schladming nur für Frauen.

THEMEN

Intersport

Thorsten Schmitz

Zwischenbilanz

Wintersaison

Sporthandel

Corona-Pandemie

Sport 2000

Sie haben Fragen oder Anmerkungen zu diesem Artikel?

Schicken Sie eine E-Mail an [die Redaktion](#).

Artikel drucken 